



**Fachbericht zur Verkehrsunfallentwicklung in
der Stadt Münster sowie auf den Autobahnen
im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums
Münster im Jahre 2013**

Impressum:
Polizeipräsidium Münster
Direktion Verkehr
Führungsstelle, SG 3.2
Hammer Straße 234
48153 Münster
Tel. 0251 – 275-1540
© Polizeipräsidium Münster, Direktion Verkehr, 2014



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Münster



Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines

- 1.1 Erläuterungen zu den Verkehrsunfallgruppen/ -kategorien
- 1.2 Stadt Münster in Zahlen
- 1.3 Die Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Münster in Zahlen

2 Verkehrsunfallentwicklung im Stadtgebiet Münster im Jahr 2013

- 2.1 Gesamtunfallentwicklung
- 2.2 Verkehrsunfälle mit getöteten und verletzten Personen
- 2.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern
- 2.4 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern
- 2.5 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern
- 2.6 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen
- 2.7 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren
- 2.8 Hauptunfallursachen
- 2.9 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort
- 2.10 Unfallbrennpunkttag und -stunden
- 2.11 Risikobereiche
- 2.12 Zusammenfassende Bewertung / Integrative Verkehrssicherheitsarbeit / Verkehrsunfallprävention im Stadtgebiet
 - Jahresverlaufsentwicklung
 - Strategie
 - Hauptunfallursachen (HUU)
 - zielgruppenbezogene Präventionsprogramme



3 Verkehrsunfallentwicklung auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Münster im Jahr 2013

- 3.1 Gesamtunfallentwicklung
- 3.2 Verkehrsunfälle mit getöteten und verletzten Personen
- 3.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen
- 3.4 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren
- 3.5 Benutzung von Sicherungseinrichtungen
- 3.6 Hauptunfallursachen
- 3.7 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort
- 3.8 Unfallbrennpunkttag und -stunden
- 3.9 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Lkw
- 3.10 Andere Ursachen, Unfalltypen und sonstige Umstände
- 3.11 Präventionsaktionen im Bereich der BAB
- 3.12 Zusammenfassung

Die Verkehrsunfallzahlen basieren auf den Daten der VUD mit Stand Januar 2014.



Allgemeines

1.1 Erläuterungen zu den Verkehrsunfallgruppen/ -kategorien

Die polizeispezifische Verkehrsunfallstatistik umfasst alle der Polizei bekannt gewordenen Verkehrsunfälle (VU). Gleichzeitig werden die Maßnahmen zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen, Maßnahmen bei speziellen Schwerepunkteinsetzten oder Verkehrskontrollen sowie Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Verkehrssicherheitsberatung (Verkehrsaufklärung/-erziehung) stehen, registriert.

Seit der Änderung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes (01.01.1995) wird nach der Vorwerfbarkeit des Verkehrsverstoßes und der (Nicht-)Fahrbereitschaft der unfallbeteiligten Kraftfahrzeuge differenziert. Darüber hinaus wird nach Verkehrsunfällen der Gruppen P (= mit Personenschaden) und S (= nur Sachschaden) unterschieden.

Die Änderung des Runderlasses über die Aufgaben der Polizei bei Verkehrsunfällen (25.08.08) hatte eine neue Unterteilung der Verkehrsunfälle in Kategorien zur Folge:

Unfallkategorien	Unfallfolgen / -ursachen
Kategorie 1	Unfall mit Getöteten
Kategorie 2	Unfall mit Schwerverletzten
Kategorie 3	Unfall mit Leichtverletzten
Kategorie 4	Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden Ordnungswidrigkeit für die ein Bußgeld vorgesehen ist oder Straftatbestand (Verstoß nach StGB/StVG) <u>und</u> wenn gleichzeitig mindestens ein Kraftfahrzeug aufgrund eines Unfallschadens <u>nicht</u> mehr fahrbereit ist
Kategorie 5	Sonstiger Sachschadensunfall <u>ohne</u> Alkohol - Verwarngeldverfahren, unabhängig von der Fahrbereitschaft beteiligter Kraftfahrzeuge - mit bußgeldbewehrter Ordnungswidrigkeit <u>und</u> alle beteiligten Kraftfahrzeuge waren fahrbereit - mit Straftatbestand, aber ohne Alkohol <u>und</u> alle beteiligten Kraftfahrzeuge waren fahrbereit
Kategorie 6	Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkoholeinwirkung alle beteiligten Kraftfahrzeuge waren <u>noch fahrbereit</u> , sonst Kategorie 4

Seit dem Jahr 2009 wird die ehemalige Kategorie 7 „Sonstiger Sachschadensunfall mit Verkehrsunfallflucht“ der Kategorie 5 zugeordnet.

1.2 Stadt Münster im Spiegel der Zahlen

(Stand 31.12.2012)



Einwohner* (Stand 31.12.2012)		Fahrzeuge** (Stand 31.12.2012)		Straßennetz/km* (Stand 31.12.2012)	
unter 10 J.	24.298	Pkw	144.443	Bundesstraßen	45,6
10 - 19 J.	26.654	Anhänger	12.980	Landstraßen	95,8
20 - 29 J.	58.294	Lkw	12.856	Kreisstraßen	135,7
30 - 39 J.	41.128	Kräder	9.889	Gemeindestraßen	1.146,2
40 - 49 J.	43.321	Zugmasch.	2.384	gesamt	1.423,1
50 - 59 J.	38.279	sonst. zul.-pfl. Fhzg.	3.706	Radwege (incl. Kombiwege)	447,9
60 – 69 J.	25.527			Fahrradstraßen	8,8
über 70 J.	39.035			Radfahr- und Schutzstreifen	20,2
				andere Radwege	17,7
gesamt	296.536	gesamt	186.258		
		Fahrräder***:	ca. 506.000 davon 12.300 E-Bikes		

Quelle: * Stadt Münster, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

** Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

***Stadt Münster, Bürgerumfrage 2013

1.3 Die Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Münster in Zahlen

Autobahn	von - bis	Strecken - km	Gesamt - km
A 1	AS Osnabrück-Hafen bis Hamm-Bockum	km 225,206 – 304,940	79,734
A 2	AS OB-Königshardt bis Castrop-Henrichenburg	km 438,078 – 469,919	31,841
A 30	AS Rheine-Nord bis Hasbergen-Gaste	km 28,444 – 66,915	38,471
A 31	AK Bottrop bis AS Ochtrup-Nord	km 0,000 – 81,090	81,090
A 42	AS GE-Heßler bis AS Castrop-Rauxel	km 34,186 – 55,071	20,885
A 43	AS Herne-Eickel bis AK Münster-Süd	km 29,692 – 92,433	62,741
A 52	B 224 (km 2,995) bis AK Marl-Nord	km 2,995 – 23,142	20,147
B 51	AK Münster-Süd bis Hammer Str.	km 0,000 – 4,835	4,835
B 219	Übergang B 51 / B 219 bis „Spinne“ (km 1,200)	km 0,000 – 1,200	1,200
B 224	Gladbeck, Steinstraße bis A 52	km 1,454 – 2,995	1,541
B 474 n	AS Dülmen-Nord bis L 551	km 0,000 – 0,866	0,866
L 511	Westerholter Straße (K 46) bis Halterner Straße (L551)	km 4,661 – 9,650	4,989
L 608	Altendorfer Straße (L601) bis Dorstener Straße (B225)	km 0,000 – 1,362	1,362
L 612	AK Marl-Nord bis Recklinghäuser Straße (L 551)	km 23,142 – 26,576	3,434
		je Fahrtrichtung:	353,136
		Gesamtstrecke :	706,272

Autobahnpolizeiwachen



Münster



Recklinghausen

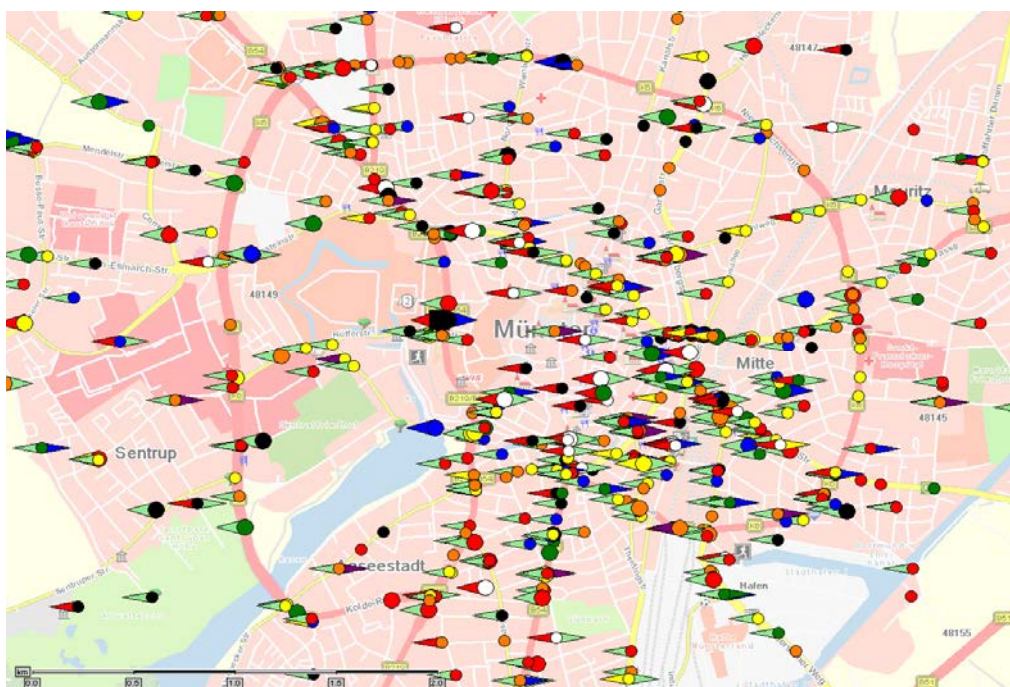
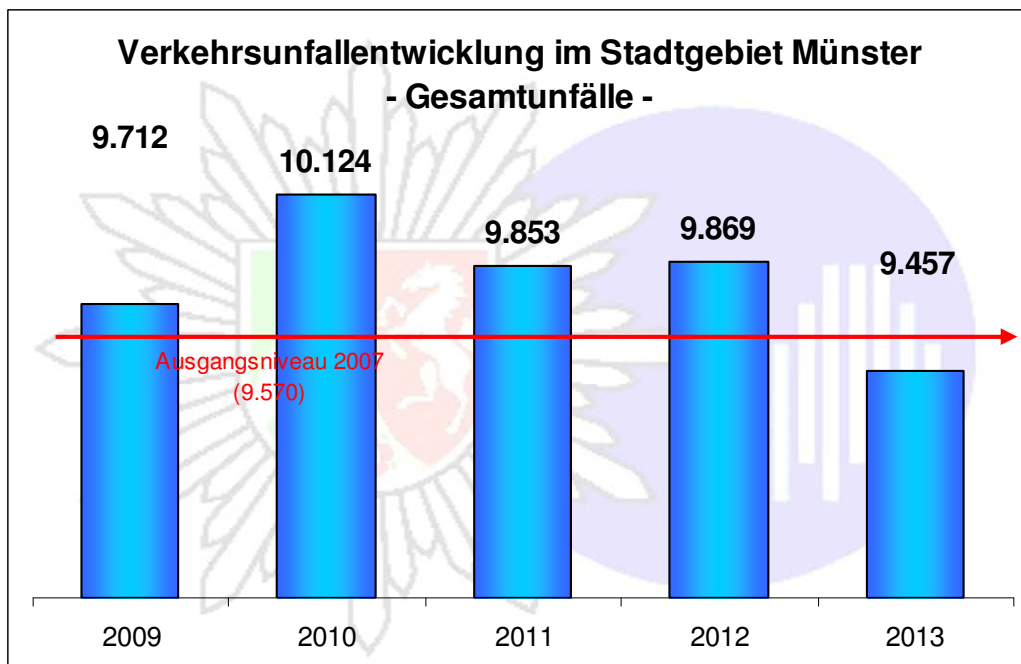


Lotte

Unfallentwicklung im Stadtgebiet

2.1 Gesamtunfallentwicklung

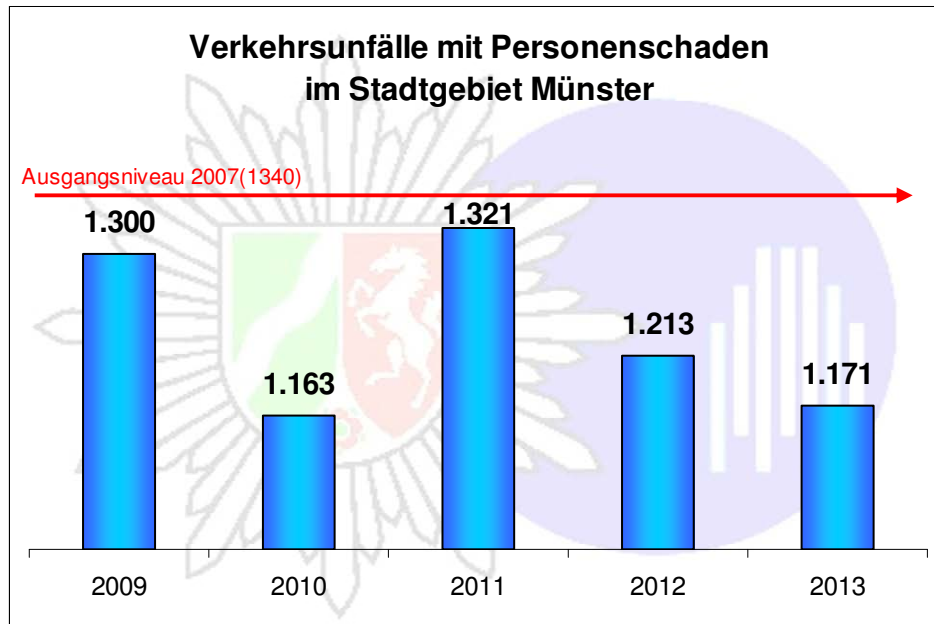
Gegenüber der Verkehrsunfallentwicklung im Jahre 2012 ist bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Jahre 2013 ein Rückgang der Unfälle um 412 auf 9.457 Verkehrsunfälle zu verzeichnen (- 4,2 %). Damit ist erstmals der Wert des Jahres 2007 (Ausgangsbasis für die Sicherheitsoffensive) unterschritten worden.



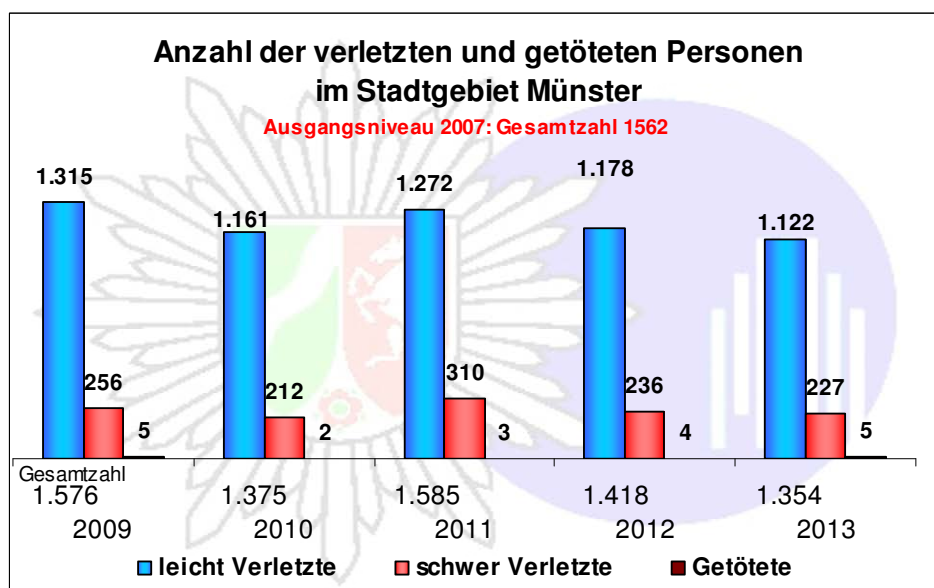
2.2 Verkehrsunfälle mit getöteten und verletzten Personen

Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden konnten im Jahr 2012 bereits um 108 Fälle reduziert werden. Ein weiterer Rückgang um 42 Fälle (- 3,46 %) auf 1.171 Unfälle im Jahr 2013 ist daher als erfreulich zu bezeichnen.

An diesen Unfällen waren insgesamt 2.249 Personen beteiligt. Die Pkw-Fahrer (1.138) stellten mit 50,60 % und die Radfahrer (721) mit 32,06 % die größten Anteile.



Im Jahr 2012 konnte die Verunglücktenzahl um fast 8 %, die Zahl der Schwerverletzten sogar um gut 25 % reduziert werden. Insofern war es von vornherein ehrgeizig, eine weitere Verringerung der Zahlen im Jahr 2013 erreichen zu wollen. Tatsächlich gelang ein erneuter Rückgang der Verunglücktenzahl um 4,51 % (- 64) und ein leichter Rückgang der Schwerverletztenzahl um 3,81 % (- 9). Somit verunglückten im Jahr 2013 1.354 Personen, 227 von ihnen wurden schwer, 1.122 leicht verletzt. Fünf Personen wurden getötet, ein Mensch schwebt noch in Lebensgefahr.



Fünf Menschen, ein Radfahrer (64 Jahre), zwei Pkw-Insassen (71-jähriger Fahrer und 78-jähriger Beifahrer) sowie zwei Kradfahrer (59 und 52 Jahre) wurden 2013 bei Verkehrsunfällen getötet, eine Person mehr als im Vorjahr. Die größte Gruppe der Verletzten stellen die Radfahrer (649), gefolgt von den Pkw-Fahrern (304).

Mit dem Start der Verkehrssicherheitsoffensive im Jahr 2007 verunglückten noch 1.562 Personen. 2013 blieben 208 Menschen hiervon verschont. Dies ist umso erfreulicher, weil sich die Einwohnerzahl im Jahr 2013 deutlich erhöht hat.

Verunglückte nach Beteiligung und Alter*:

Verunglückte	0 - 14 J.	15 - 17 J.	18 - 24 J.	25 - 64 J.	65 J. u. älter	Gesamt
Fußgänger	19 21	8 4	16 15	65 51	30 19	139 110
Radfahrer	58 50	33 34	129 132	354 360	93 74	673 650
Mot. Zweiradfahrer		9 7	26 23	77 95	6 7	118 132
Pkw- Fahrer		1	66 51	216 221	39 32	323 304
KOM- Fahrer				1 2		1 2
Lkw/Zm/ Sattel-u.ä.F.			0 1	4 7	1 1	5 9
sonstige Fahr- zeugführer.				1 2	1	2 2
Mitfahrer	19 24	9 4	30 15	72 80	18 22	158 145
andere Verkehrs- teilnehmer					1	0
Gesamt	111 95	60 49	267 237	790 818	188 155	1.418 1.354

*Die roten Zahlen sind aus dem Jahre 2012, die blauen aus 2013.

Bei der Zuordnung der Verletztenzahlen zu den einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen wird erkennbar, dass – wie bereits in den Jahren zuvor – besonders häufig Radfahrer und Pkw-Fahrer bei Verkehrsunfällen verletzt wurden.

Die Anzahl der verunglückten Radfahrer ist um 23 gesunken (- 3,43 %), obwohl auch der Radfahreranteil weiterhin gestiegen ist.

Bei den verunglückten Pkw-Fahrern ist ein Rückgang von 19 zu verzeichnen (- 5,88 %).

Die Anzahl der verunglückten Fußgänger ist gesunken. Wurden im Vorjahr noch 139 Verunglückte registriert, so sank die Zahl im Berichtsjahr auf 110 (- 20,86 %).

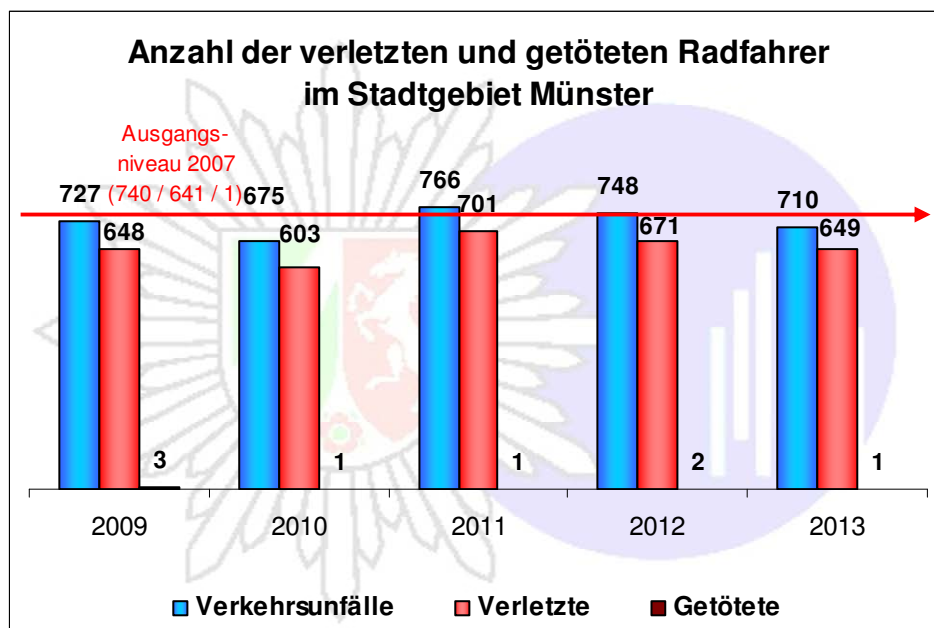


2.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern

Im Jahre 2013 haben sich 3.193 meldepflichtige (ohne Kat. 5) schwerwiegende Verkehrsunfälle ereignet. Bei 710 dieser Verkehrsunfälle waren insgesamt 798 Radfahrer beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um 38 (entspr. – 5 %) Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern und ein Rückgang der Anzahl der beteiligten Radfahrer um 43.

Von den bei diesen Unfällen verunglückten Radfahrern wurden eine Person getötet, 118 (18,15 %) schwer und 531 (81,69 %) leicht verletzt.

Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Fahrradunfallstudie Münster eine hohe Dunkelziffer belegt und die tatsächliche Gesamtzahl dreimal höher liegen dürfte.



An nahezu jedem vierten meldepflichtigen Verkehrsunfall (22,24 %) war ein Radfahrer beteiligt, den zu 49,15 % die (349) Radfahrer selbst verursacht haben. Bei weiteren 66 Unfällen (9,29 %) waren die Radfahrer an der Verursachung mit beteiligt.

140 dieser Unfälle (19,72 %) ereigneten sich ohne jegliche Beteiligung eines Kraftfahrzeuges.



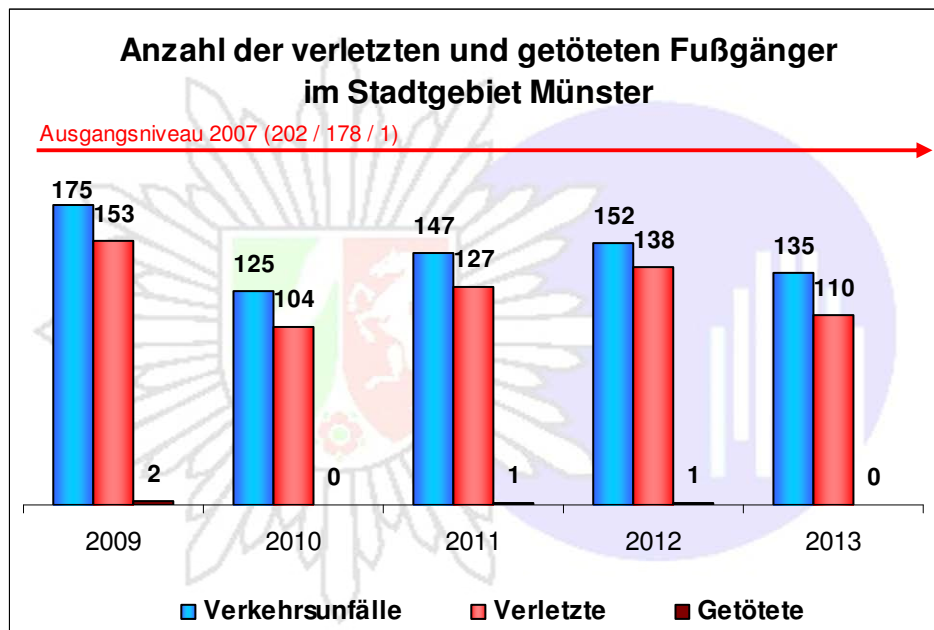
Bei den von Radfahrern gesetzten Unfallursachen ergibt sich folgende Rangfolge:

- Alkoholeinfluss
- Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr
- Ungenügender Sicherheitsabstand
- Nichtbeachten der Vorfahrt/des Vorrangs
- Benutzung der falschen Richtungsfahrbahn



2.4 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern

Im Jahre 2013 haben sich 135 meldepflichtige Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern ereignet. Dabei sind 110 Fußgänger verletzt worden (29 schwer und 81 leicht Verletzte). Von den 135 Unfällen haben 49 Fußgänger (36,29 %) den Verkehrsunfall selbst verursacht. Bei weiteren acht Unfällen (5,93 %) waren die Fußgänger an der Verursachung beteiligt.



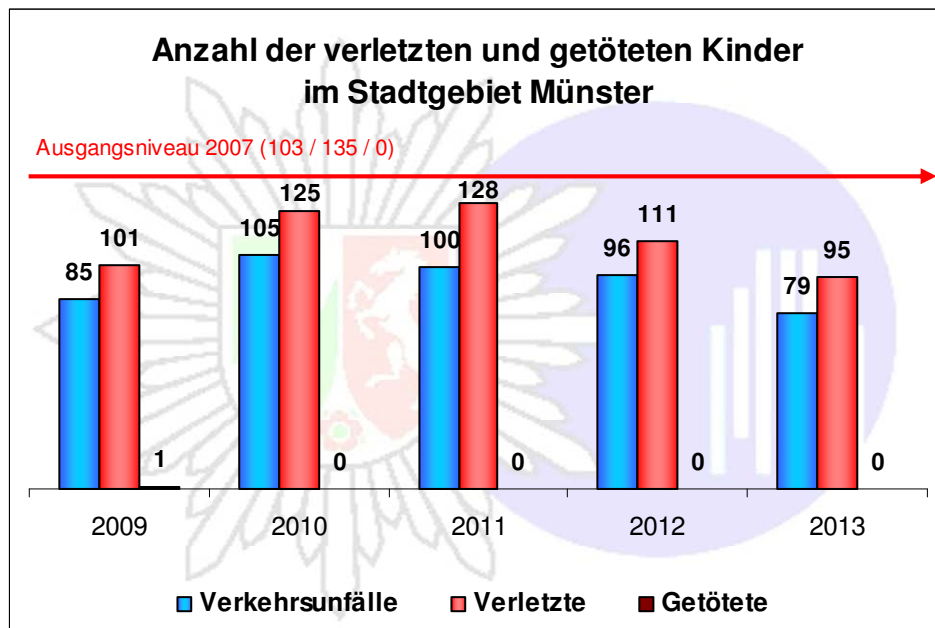
Die häufigsten von Fußgängern gesetzten Ursachen waren:

- das Überschreiten der Fahrbahn, ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten
- das plötzliche Hervortreten hinter Sichthindernissen



2.5 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern (Personen unter 15 Jahre)

Im Jahr 2013 ist die Anzahl der VU unter Beteiligung von Kindern um 17 Unfälle (entspr. - 17,71 %) zurückgegangen, die Anzahl der verunglückten Kinder sank erfreulicherweise um 16 (- 14,41 %) auf 95 Verunglückte. 13 Kinder wurden dabei schwer und 82 Kinder leicht verletzt.



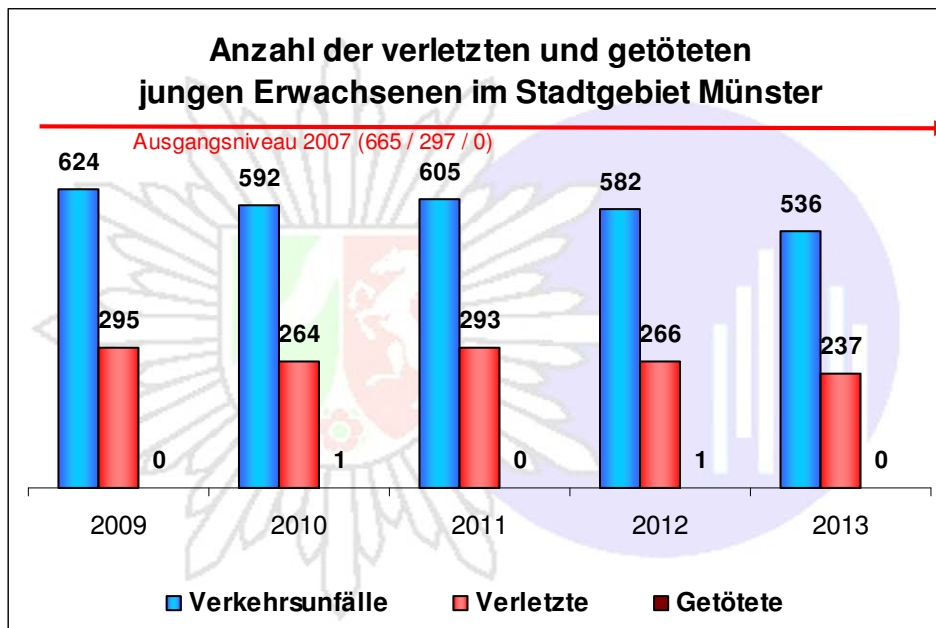
Von den 95 verunglückten Kindern befanden sich 27 Kinder auf dem Schulweg, wovon 24 an einem Verkehrsunfall mit ihrem Fahrrad beteiligt waren. Drei Kinder sind zu Fuß verunglückt.



2.6 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen (18 – 24 Jahre)

Im Jahr 2013 waren an 536 meldepflichtigen Verkehrsunfällen (jeder 6. VU, entspr. 16,79 %) insgesamt 580 junge Erwachsene beteiligt, davon in 162 Fällen unter Beteiligung als Radfahrer. Bei den 536 Unfällen wurden 40 junge Erwachsene schwer, 197 leicht verletzt.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Unfälle rückläufig (- 46 VU/- 7,90%). Auffällig ist, dass 327 Verkehrsunfälle (61,01 %) von den jungen Erwachsenen selbst verursacht wurden. Bei weiteren 26 Unfällen (4,85 %) waren sie an der Verursachung zumindest beteiligt.



Das „begleitete Fahren“ mit 17 Jahren hat sich in Münster weiterhin positiv dargestellt. 1.232 Genehmigungen wurden im Jahr 2013 in Münster erteilt. Von diesen 17jährigen Fahrerlaubnisinhabern haben fünf Fahranfänger einen Verkehrsunfall im Stadtgebiet Münster verursacht.

Auch die gezielten, umfangreichen Präventionsaktionen mit der Universität Münster für die Oberstufen der Gymnasien und den berufsbildenden Schulen, die Projekte „Verantwortung und Emotion“ und „Crash Kurs“ haben hier ihre Wirkung gezeigt. Seit Beginn dieser Präventionsveranstaltungen, an denen auch die Unfallchirurgie des Universitätsklinikums Münster mitwirkt, haben über 3000 junge Erwachsene diese zielgruppenbezogenen Veranstaltungen besucht.



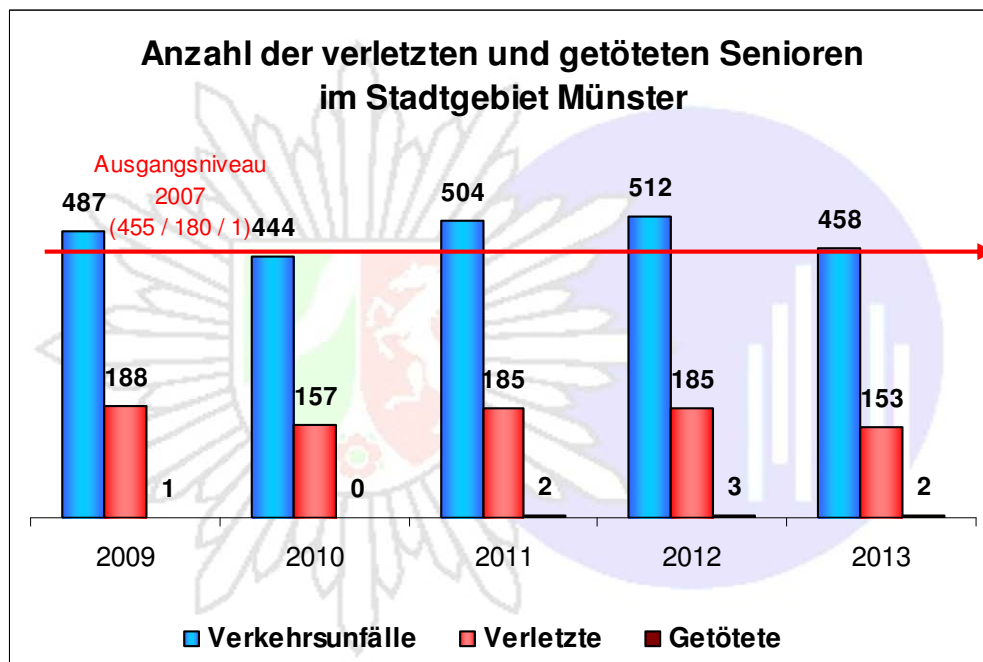
2.7 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren (Personen ab 65 Jahre)

Im Jahr 2013 waren an 458 meldepflichtigen Verkehrsunfällen Senioren beteiligt, von denen zwei getötet, 50 schwer und 103 leicht verletzt wurden.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Unfälle um 54 (-10,55 %) gesunken und die Zahl der Verunglückten hat sich um 33 (-17,55 %) verringert.

47,74 % (74) der Verunglückten waren mit dem Fahrrad, 12,26 % (19) als Fußgänger und 29,03 % (45) mit dem Pkw im Stadtgebiet an einem Verkehrsunfall beteiligt.

Der Prozentsatz der selbst verursachten Verkehrsunfälle liegt bei den Senioren bei 74,89 %.



2.8 Hauptunfallursachen

Hauptunfallursachen (nachfolgend „HUU“ genannt) werden nur für die Verkehrsunfälle mit Personenschäden (Getötete und Verletzte) und schweren Sachschäden (einschl. der Mitursachen „Alkohol“ und/oder „Flucht“) statistisch erfasst und ausgewertet. Im Jahre 2013 waren dies 3.193 VU. Gegenüber dem Jahr 2012 (3.408) ist somit ein Rückgang um 215 Fälle (- 6,31 %) festzustellen.

Von den 3.193 VU mussten 1.763 VU den HUU zugeordnet werden. Dies ist eine Reduzierung um 168 VU (- 8,7 %).

Die HUU „Fehler bei Abbiegen und Wenden“ ist 2013 „die häufigste“ HUU mit 691 VU. Hier ist gegenüber 2012 eine Steigerung von 28 Fällen (+ 4,2 %) zu verzeichnen.

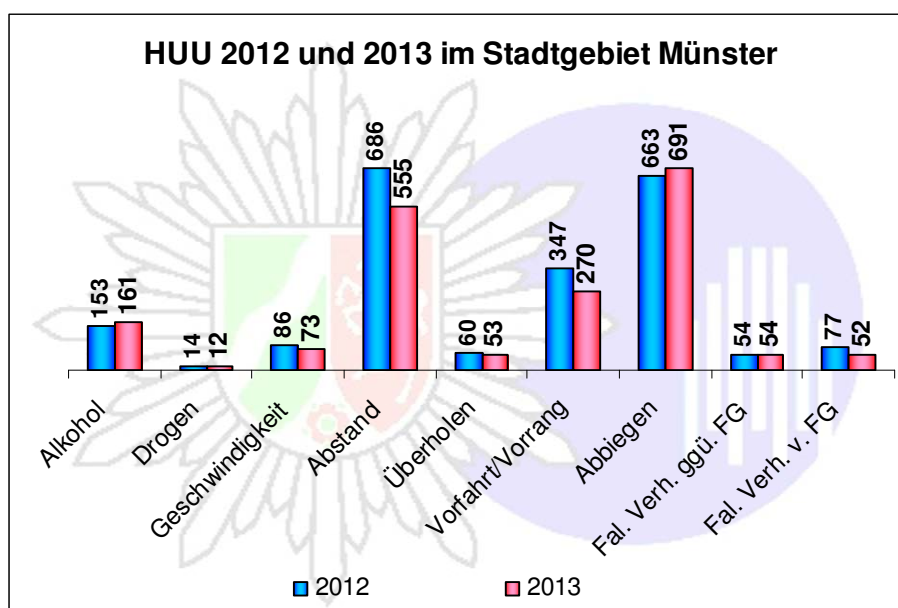
Danach folgt die HUU „Abstand“ mit 555 VU. Hier ist ein Rückgang von 131 Fällen (- 19,1 %) zu verzeichnen. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass nur die erste Unfallursache statistisch erfasst wird, jedoch bei jedem VU mit der Ursache „Abstand“ die Ursache „Geschwindigkeit“ ebenfalls ursächlich ist.

Die HUU „Nichtbeachten der Vorfahrt/des Vorrangs“ findet mit 270 Fällen ihren Niederschlag. Die Anzahl ist gegenüber dem Vorjahr um 77 Fälle (- 22,2 %) gesunken.

Seit dem Jahr 2004 werden die HUU „Alkohol“ und „Drogen“ differenziert dargestellt. Verkehrsunfälle der HUU „Alkohol“ waren mit 161 Fällen (+ 8 = + 5,23 %) und „Drogen“ mit 12 Fällen (- 2 = - 14,3 %) verzeichnet. In 327 Fällen konnten unter Alkohol- bzw. Drogeneinfluss stehende Fahrzeugführer rechtzeitig angehalten werden, ohne dass es zu einem VU gekommen war.

Die HUU „Geschwindigkeit“ wurde mit 73 VU (- 13 = - 15,1 %) vermerkt. Wie bereits angemerkt ist in vielen Unfällen überhöhte Geschwindigkeit als Unfallursache (z. B. bei zu geringem Sicherheitsabstand) enthalten.

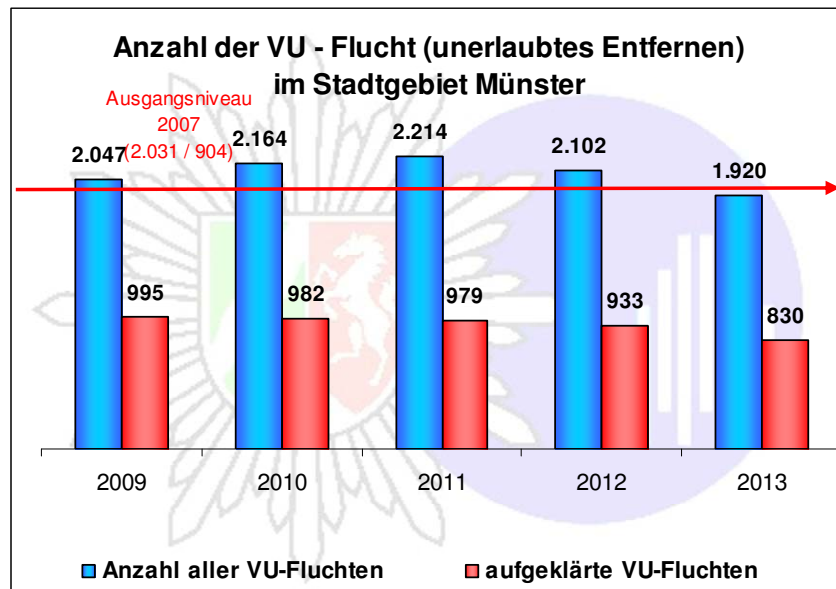
Die HUU „Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern“ ist gegenüber dem Vorjahr im Jahr 2013 mit 54 Unfällen unverändert geblieben. Auch wenn diese Unfallursache lediglich einen Anteil von 2,8 % an den HUU ausmacht, sind die Unfallfolgen oft gravierend.



2.9 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Bei jedem fünften (20,30 %) der insgesamt 9.457 Verkehrsunfälle entfernte sich einer der Beteiligten unerlaubt vom Unfallort. Von diesen 1.920 Flüchtigen konnten 830 Personen ermittelt werden.

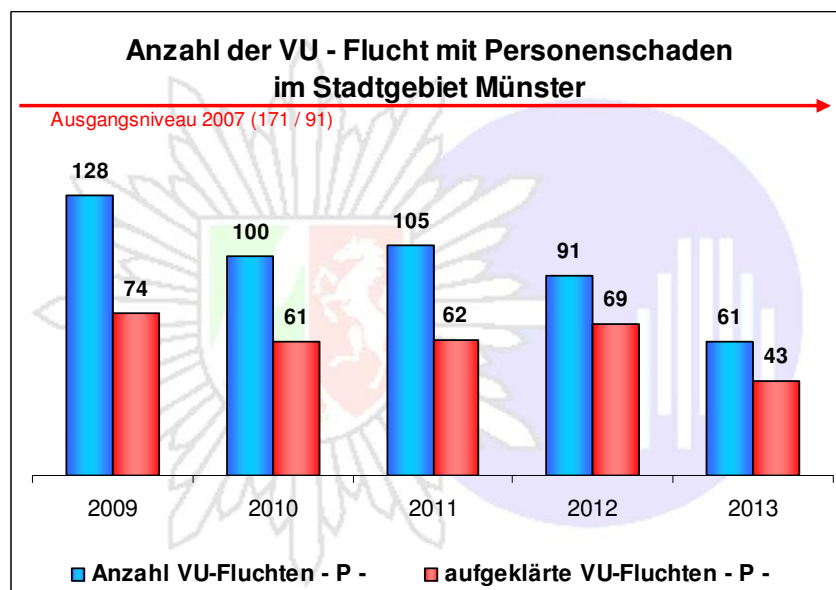
Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen um 182 Fälle. Die Aufklärungsquote sank gegenüber dem Vorjahr um 1,16 % auf 43,23 %.



Bei 61 Unfällen mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort (davon 28 unter Beteiligung eines Fahrradfahrers) wurden 66 Personen verletzt.

In 43 dieser Fälle konnten die jeweils flüchtigen Beteiligten ermittelt werden, die Aufklärungsquote lag somit bei 70,49 %.

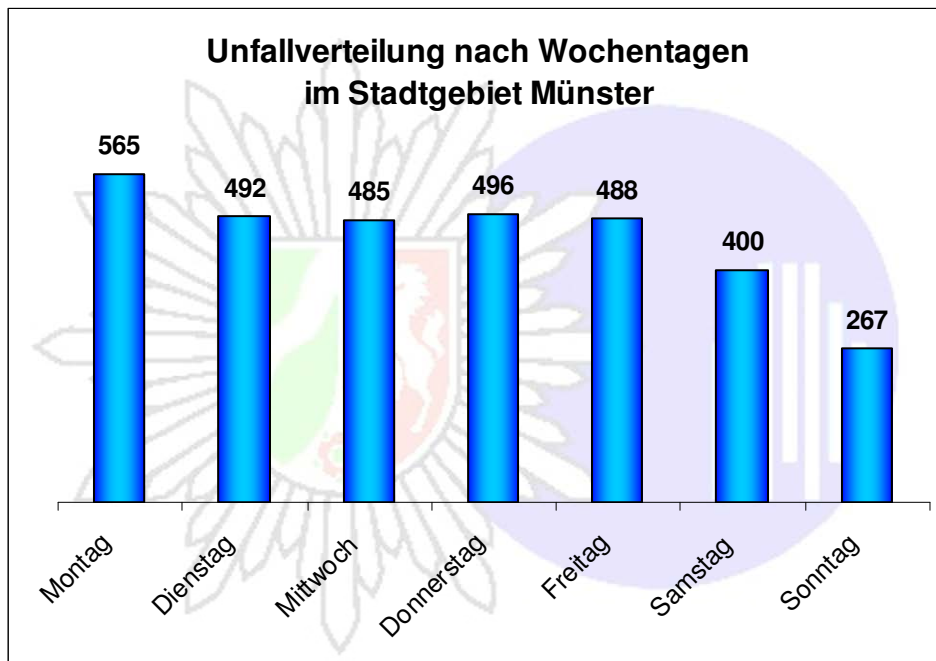
Sechs dieser Unfallfluchten ereigneten sich unter ausschließlicher Beteiligung von Radfahrern, von denen eine Flucht geklärt werden konnte.



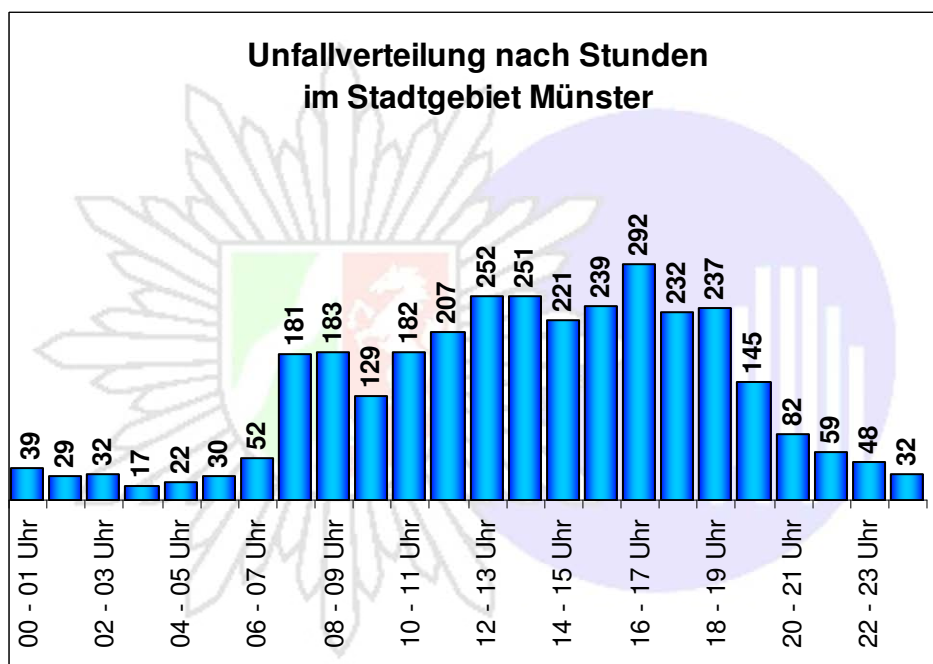
Wenn man bedenkt, dass im Jahr 2007 das Ausgangsniveau bei 171 Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden lag, von denen 53,22 % geklärt wurden, ist dies eine sehr erfreuliche Entwicklung.

2.10 Unfallbrennpunkttag und -stunden

Gegenüber dem Vorjahr hat sich hier eine deutliche Verschiebung auf den Montag, als am meisten belasteten Unfalltag ergeben. 2012 war dies noch der Freitag mit 577 Verkehrsunfällen.



Bei den Unfallzeiten wird keine Veränderung erkennbar. Der Zeitraum mit der höchsten Unfallbelastung liegt zwischen 07.00 und 20.00 Uhr.



2.11 Risikobereiche

Münster hat bezüglich verkehrsunfallrelevanter Örtlichkeiten grundsätzlich ein flächendeckendes Problem. Dennoch lassen sich anhand der elektronischen Unfalltypensteckkarte Knoten und Linien als Bereiche ausmachen, in denen die Wahrscheinlichkeit hoch ist, Opfer eines Verkehrsunfalls zu werden.

Seit Beginn der Sicherheitsoffensive im letzten Quartal 2007 werden diese Risikobereiche schwerpunktmäßig überwacht.

Die Unfallentwicklung in diesen Risikobereichen zeigt insgesamt eine positive Entwicklung.

Auch im Jahr 2013 ist es gelungen, die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in den Risikobereichen um 6,81 % zu senken. Gleichzeitig sank die Anzahl der Verletzten um 7,03 %.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten ist insgesamt zwar nahezu gleich geblieben (-0,71 %), da die Wolbecker Str. einen Zuwachs von 44,44 % aufweist, doch ist die Einzelbetrachtung gerade der Bereiche mit der neu eingerichteten „Tempo 50 – Regelung“ interessant. Hier hat es in allen Bereichen Rückgänge von 11,32 % (Weseler Str.) bis 22,58 % (Steinfurter Str.) gegeben. Die „Tempo 50-Regelung“ hat sich also bewährt.

Deutlich problembehaftet bleibt nach wie vor die Wolbecker Straße.

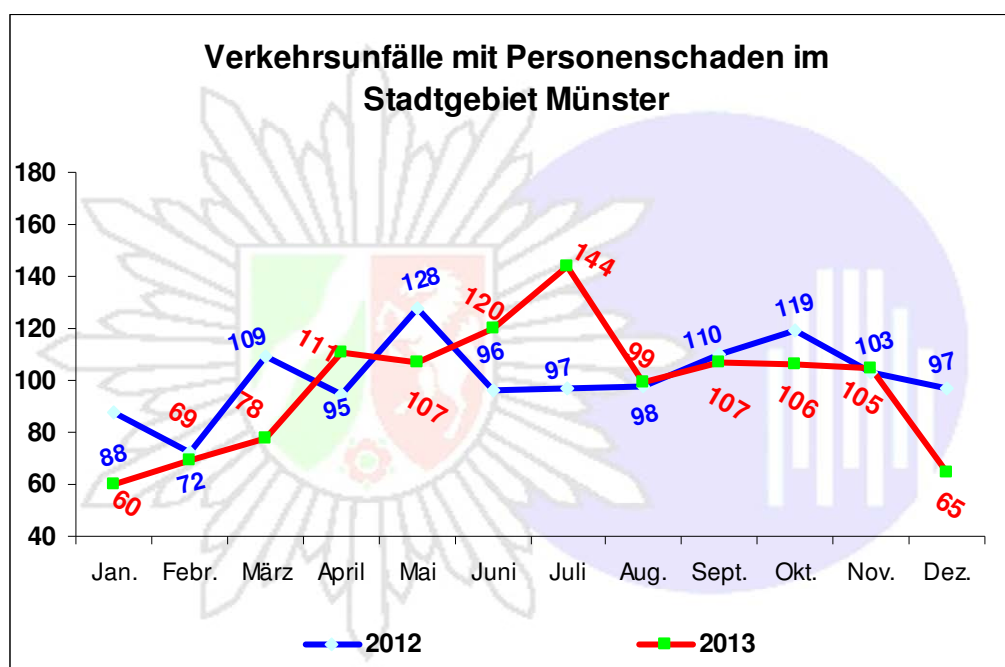
Risikobereiche

Stand: 08.01.2014 Risikobereiche	Anzahl der Verkehrsunfälle Kat. 1 - 6			Anzahl der Verkehrsunfälle Kat. 1 - 3			Anzahl der Verunglückten		
	2012	2013	Veränderung	2012	2013	Veränderung	2012	2013	Veränderung
Albersloher Weg	272	243	-10,66%	42	34	-19,05%	53	46	-13,21%
Greverer Straße	205	173	-15,61%	29	28	-3,45%	34	32	-5,88%
Hammer Straße	399	367	-8,02%	60	57	-5,00%	68	65	-4,41%
Steinfurter Straße	150	182	21,33%	31	24	-22,58%	41	26	-36,59%
Warendorfer Straße	226	193	-14,60%	37	38	2,70%	48	49	2,08%
Weseler Straße	388	366	-5,67%	53	47	-11,32%	70	59	-15,71%
Westfalenstraße	172	174	1,16%	28	22	-21,43%	37	24	-35,14%
Wolbecker Straße	207	224	8,21%	36	52	44,44%	45	55	22,22%
Kolde/Kardinal v.G/Rishon Le Zi.-Ring Orleans/York/Friesen/Cherusk./Lublin Ring Niedersachsen/Kaiser Wilhelm Ring Hohenzollern/Hansaring	627	524	-16,43%	81	89	9,88%	97	98	1,03%
Münzstraße/Bergstr./An der Apostelkirche Voßgasse/Bült/Mauritzstraße/Mauritztor	128	139	8,59%	27	30	11,11%	33	35	6,06%
gesamt	2774	2585	-6,81%	424	421	-0,71%	526	489	-7,03%

2.12 Zusammenfassende Bewertung / Integrative Verkehrssicherheitsarbeit / Präventionsaktionen im Stadtgebiet

Jahresverlaufsentwicklung

Nach einem erfreulichen Rückgang der Verkehrsunfallzahlen mit Personenschaden im ersten Quartal 2013 wurden die Werte des Jahres 2012 in den Monaten April, Juni und Juli z. T. recht deutlich überschritten. Im Verlaufe des zweiten Halbjahres entwickelten sich jedoch die Verkehrsunfallzahlen derart positiv, dass zum Jahresschluss sogar ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war.



Im Stadtgebiet Münster sind fünf Verkehrstote zu beklagen. Die Zahl der Verunglückten lag im Jahr 2013 in Münster bei 1.354 Verletzte/Getötete, das sind 64 Verletzte/Getötete weniger als im Jahr 2012 (- 4,51 %). Mit Beginn der Sicherheitsoffensive im Jahr 2007 waren dies noch 1.562.

Gegenüber dem Vorjahr sank der unfallbedingte volkswirtschaftliche Schaden um 2.226.185 €.

In Münster ist das Risiko, Opfer eines Verkehrsunfalls mit Personenschaden zu werden, immer noch entschieden zu hoch. Es bleibt daher ein Hauptanliegen der Polizei, zukünftig weiterhin ihren Beitrag zu leisten, diese Zahlen nachhaltig zu verbessern.

1.171 Verkehrsunfälle mit Personenschaden im Jahr 2013 sind für eine Stadt wie Münster kein akzeptabler Tribut der Nahmobilität. Verkehrsunfälle sind kein Zufall. Sie werden in 98 % aller Fälle von Menschen verursacht. Dies bedingt allerdings die gerechtfertigte Chance, dass Menschen sie auch verhindern können.

Strategie

Die Fachstrategie zur Verkehrsunfallbekämpfung der Polizei Münster ist von einem **kooperativen und integrativen Ansatz** getragen, der hier für die Zusammenarbeit mit anderen Behörden/Organisationen (kooperativ) und für die Kombination Verkehrsunfall- und zugleich Kriminalitätsbekämpfung (integrativ) steht.

Die Ordnungspartnerschaft zur Verkehrsunfallbekämpfung (OPS) und das fast tägliche Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung Münster, insbesondere dem Ordnungsamt, sind im innerstädtischen Bereich der gegenständliche Beweis für diese Zusammenarbeit.

Durchschnittlich werden in jeder Dienstschicht 20 % der Arbeitsanteile im Verkehrsbereich der Kriminalitätsbekämpfung gewidmet. Rund 30 Festnahmen, 151 Beobachtungs- und Feststellungsberichte und über 200 kg sichergestellte Betäubungsmittel im Jahr 2013 nur durch den Verkehrsdienst des PP Münster machen das Engagement auch in diesem Arbeitsbereich deutlich. Noch verstärkt wird dieses Arbeitsergebnis wenn man die Aktivitäten des Wachdienstes, der Einsatzhundertschaft und des Bezirks- und Schwerpunktdienstes addiert.

Zur konsequenten Anwendung der Strategie gehört es auch, dass in jedem Jahr rund 500 Haftbefehle vollstreckt und gut 200 Aufenthaltsermittlungen und Beschlagnahmeersuchen erledigt werden.

Die Fachstrategie zur Verkehrsunfallbekämpfung ist eine Verbundstrategie, die ihre Wirkung gleichzeitig in allen Feldern entwickelt. Sie beinhaltet insgesamt die nachfolgenden acht Themenbereiche:

1. Intensivierung der Analyse
2. Definition von Risikobereichen
3. Konzentration der Verkehrüberwachung auf potentielle Gefahrenbereiche
4. flächendeckender Überwachungseinsatz (70 : 30 Regelung)
5. Erhöhung der subjektiven und objektiven Entdeckungswahrscheinlichkeit, konsequent auch gegenüber Radfahrern
(Grundlage 3 E + PR = Sicherheitskommunikation, kooperativ – OPS, integrativ und nachhaltig)
6. zweiwöchige Schwerpunktaktionen
7. wirkungsorientiertes Controlling
8. begleitende Maßnahmen

Dabei stehen die drei „E“ im Punkt fünf für die Fachbegriffe Education, Enforcement und Engineering. Public Relation übersetzen wir mit Sicherheitskommunikation, die u. a. für die Akzeptanz in der Bürgerschaft enorm wichtig ist. Das führt auch dazu, dass die polizeilichen Maßnahmen auf breite Akzeptanz stoßen und gemäß der aktuellen

Bürgerumfrage (2013) der Stadt Münster nur 9 % der Bürger Verkehrskontrollen für unwichtig erachten. 55 % halten sie für sehr wichtig bis wichtig, wobei diese Zustimmung ab dem 40. Lebensjahr kontinuierlich zunimmt und ab dem 73. Lebensjahr bei 73 % liegt. Im Bereich Engineering werden viele Einzelanalysen durchgeführt, die Ein- und Drei-Jahresauswertung im Rahmen der örtlichen Unfallanalyse sowie rund 150 Verbesserungsvorschläge zur Verkehrsraumgestaltung. Alles wird gemeinsam mit der Stadtverwaltung erörtert. Hieraus resultiert z. B. auch der Vorstoß zur flächendeckenden Einführung von 50 km/h als Höchstgeschwindigkeit in der Innenstadt, der Wunsch nach Rotmarkierung in der Radwegführung und die öffentlich immer wieder vertretene Forderung einer Herabsenkung des Wertes der absoluten Fahruntüchtigkeitsgrenze für Radfahrer und der Einführung eines Ordnungswidrigkeitstatbestandes ab 1,0 Promille Blutalkoholkonzentration.



Einzelaktionen entfalten kaum Wirkung. Wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Verkehrspsychologie belegen eine Wirkung, wenn Sicherheitsaktionen sich in einem Zeitraum von fünf bis sechs Wochen wiederholen. Hieraus haben wir das Prinzip der Nachhaltigkeit abgeleitet und führen acht 14-tägige Schwerpunktaktionen und vier zusätzliche Großkontrollen durch.

Insgesamt hat die Polizei Münster im Jahr 2013 61.892 repressive Maßnahmen, davon 11.225 gegenüber Radfahrern, treffen müssen. Neben der Repression wird ein hoher Aufwand für die Prävention betrieben.

So wurden im Jahr 2013 über 450 Präventionsveranstaltungen konzipiert und durchgeführt, mehr als 200.000 Flyer (inkl. elektronisch versandter Informationsbroschüren) verteilt, Vorträge bei politischen Entscheidungsträgern gehalten, etliche Interviews den Medienvertretern gegeben und gemeinsam mit der OPS diverse Aktivitäten durchgeführt, die wiederum in Pressepublikationen veröffentlicht wurden.

Beispielhaft sei aufgeführt:

- Infoveranstaltungen für ausländische Besucher (über 40)
- Infoabende für neue ausländische Studenten (etwa 1500 Studenten)
- Infoabende für neue Studenten (etwa 5.500 Studenten)
- Messestand auf drei unterschiedlichen Messen und Ausstellungen
- Infostand beim Hochschultag der Universität Münster (über 20.000 Besucher)
- Erstsemesterbegrüßung (etwa 2000 Studenten) in den Fachschaften und Infostand auf dem Campus im Sommer- und Wintersemester
- Wechselnde Informationsstände in Risikobereichen der Stadt (19)

- Teilnahme an verschiedenen Symposien zur Verkehrssicherheit als Diskussions Teilnehmer / Infostandbetreiber / Ansprechpartner (z.B. Deluta, Universität, Gewerkschaft, Kirche, etc.)
- Gefährderansprachen bei besonders auffälligen Verkehrsteilnehmern (28)
- Verkehrspädagogische Gespräche mit Kindern nach verkehrsrechtlichen Auffälligkeiten (17)
- 673 Radfahrtrainings, 3./4. Schuljahr, mit 4875 Kindern (gemeinsam mit Eltern)
- Newsletter-Versand von vier Broschüren (I-Mail, VIM, Informativ, Verkehrspräventionstipps) – diese Newsletter erreichen eine geschätzte Leserschaft von etwa 100.000 Leser überregional

Darüber hinaus wurde die Präventionsaktion mit dem Namen „Pass op“ weitergeführt, bei der Kraftfahrzeugführer, die auffällig geworden sind, aber nicht angehalten werden konnten, einen „Mahn“-Brief von der Polizei erhalten (208 Briefe).

Im Rahmen des Hochschultages wurden 128 Busfahrer in einem speziellen auf sie abgestelltem Themenbereich beraten. Auch während der Weihnachtsmarktzeit wurden mit insgesamt 1125 Busfahrern gleichgelagerte Gespräche geführt bzw. ihnen entsprechende Informationsmaterialien ausgehändigt.



Hauptunfallursachen

Die Analyse der HUU bringt wenig neue Erkenntnisse. Die HUU „Abstand“, „Abbiegen/Wenden“, „Vorfahrt/Vorrang“, „Alkohol“ und „Geschwindigkeit“ stehen weiterhin an der Spitze.

Da die HUU „Nichtangepasste Geschwindigkeit“ jedoch häufig mitursächlich bei den Ursachen „Abbiegen/Wenden“, „Vorfahrt/Vorrang“ und „Abstand“ ist, kommt ihr bei der Bekämpfung dieser VU eine besondere Bedeutung zu.

Die inzwischen flächendeckend umgesetzte Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit im innerstädtischen Bereich auf 50 km/h zeigt Wirkung.

Das schlägt sich zum einen in der gesunkenen Gesamtzahl der in Münster registrierten Verkehrsunfälle nieder, zum anderen zeigt es sich in dem erneuten Rückgang der Anzahl der verletzten Personen, insbesondere der Schwerverletzten. Auch der Rückgang von 19,1 % (131 Fälle) der HUU „Abstand“ ist hierfür ein deutliches Indiz. Fehlertoleranzen werden geschaffen und es bleibt mehr Zeit zur Reaktion.

Die Anzahl der VU mit der HUU „Alkohol“ ist angestiegen. Die Polizei Münster hat im Jahr 2013 insgesamt 490 Blutentnahmen und 54 Atemalkoholanalysen wegen Trunkenheit oder anderer berauschender Mittel im Straßenverkehr veranlasst. In 403 Fällen lag eine Alkohol- und in 87 Fällen einen BTM-Intoxikation vor.

Von den 490 Blutentnahmen gingen 55 %, also 268, zu Lasten von Radfahrern/innen. 67 % (327 Fälle) aller gefährlichen Fahrten konnten rechtzeitig gestoppt werden. Bei den restlichen 33 % (163 Fälle) wurden die Blutentnahmen nach einem Verkehrsunfall veranlasst.

Trunkenheitsfahrten geschehen zu jeder Zeit. Besonders signifikant sind jedoch der Donnerstag, Samstag und Sonntag und hier jeweils die Zeit zwischen 00:00 und 06:00 Uhr mit einem deutlichen Höhepunkt (117 Fälle) zwischen 04:00 und 05:00 Uhr.

Bei Radfahrern steigt die Unfallwahrscheinlichkeit ab einer Blutalkoholkonzentration von 1,1 Promille deutlich an. 65 % hatten bei einem Verkehrsunfall einen Wert von über 1,6 Promille. Der Höchstwert lag im Jahr 2013 wieder bei einem Radfahrer und betrug 3,43 Promille, leider auch in Verbindung mit einem Verkehrsunfall. Auch bei dem tödlich verunfallten Radfahrer lag die Ursache im Alkoholgenuss.

Auch wenn bei den unter Alkohol- bzw. Drogeneinfluss stehenden Radfahrern/innen keine Altersgruppe ausgenommen wird, dominiert hier eindeutig - für eine Studentenstadt typisch - die Altersgruppe zwischen 21 und 30 Jahren. Erfreulich ist hier, dass die intensiven Präventionsaktionen und der spezielle repressive Ansatz Wirkung gezeigt haben. Während in den vergangenen Jahren die Gruppe der 18 – 20jährigen einen Anteil von 15 % (männlich) bzw. 21 % (weiblich) aufwiesen, ist dieser Anteil auf 9 % (männlich) bzw. 10 % (weiblich) gesunken.

Die Prävention der Verkehrsunfälle unter Einwirkung alkoholischer Getränke muss deshalb auch bei Radfahrern weiter intensiviert werden.

Daher setzt sich das Polizeipräsidium Münster weiterhin für eine Herabsetzung des Alkoholgrenzwertes bei Fahrradfahrern von derzeit 1,6 Promille und die Einführung eines Ordnungswidrigkeitentatbestands ab 1,0 Promille BAK ein.

Verkehrsunfälle mit Radfahrern

Die Reduzierung der VU unter Beteiligung von Radfahrern ist ein Teilbereich dieses strategischen Fachkonzeptes.

Bei den Verkehrsunfällen im Stadtgebiet Münster verunglückten insgesamt 1.354 Personen. Radfahrer stellen mit 48,11 % wie in den vergangenen Jahren einen auffallend hohen Anteil der Gesamtverletzten.

Der Rückgang der VU mit Radfahrern um 5 % ist ein beachtlicher Erfolg. Dieser gewinnt um so mehr an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, das Münster derzeit deutlich gestiegene Studierendenzahlen aufweist. Rund 55.000 Studierende bewegen ein Fahrrad und jedes Jahr kommen im Sommer- und Wintersemester an die 10.000 neue (unerfahrene) Radfahrer in die Stadt. Dies ist auch ein Grund für das starke Engagement innerhalb dieser Zielgruppe.



Erfreulich ist, dass die Sicherheitswesten getragen werden und bei diesem Bild, aufgenommen aus Sicht eines PKW-Fahrers, sieht man deutlich den Wert der Weste. Während die Radfahrer mit Weste sofort in den Blick fallen, erkennt man die anderen Radler ohne Weste kaum.

Daher bleibt es Ziel der Polizei, die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern zu reduzieren, insbesondere durch Kontrollen im Hinblick auf Alkoholeinfluss, Benutzung der falschen Fahrbahn, Nichtbeachten der LSA, Vorfahrt/Vorrang und Ausrüstungsvorschriften.

In mehreren Aktionen wurden gemeinsam mit der Ordnungspartnerschaft Verkehrsunfallprävention über 5000 Warnwesten und Warnüberwürfe verteilt, die zu mehr Sicherheit von Fahrradfahrern beitragen sollen. Die Resonanz war überwältigend, so dass täglich immer noch etwa 8-9 Anrufe von interessierten Bürgern auflaufen.

Im Rahmen von unangekündigten „Beleuchtungsaktionen“ wurden 3.591 Radfahrer kontrolliert. Lediglich 123 Fahrräder wurden dabei bemängelt. Dies entspricht einer Beleuchtungsquote von 96,6 %. 2007 lag der Beleuchtungsanteil noch bei 40 %. Ein

erfreulicher Anstieg. Auch die Helmtragequote konnte von 6 % auf 16 % (gemessen nur bei Unfällen) gesteigert werden.



Verkehrsunfälle mit Kindern

Die Reduzierung der VU unter Beteiligung von Kindern war und ist Ziel der Polizei Münster. Hierzu führt die Polizei – insbesondere an Schulen und Kindergärten – gezielte Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf Geschwindigkeit, Rückhalteeinrichtungen von Kindern und Ausrüstungsvorschriften von Fahrrädern durch.

Die Polizei wird dem besonderen Schutzbedürfnis der Kinder insbesondere auch im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit weiter entsprechende Rechnung tragen. Eine ganz besondere Verantwortung bei der Verkehrserziehung muss den Eltern/Erziehungsberechtigten zugewiesen werden. Sie sind verpflichtet, das Verkehrsverhalten ihrer Kinder zu beobachten, negative Verhaltensweisen anzusprechen und grundlegende Verkehrsabläufe zu trainieren, denn nur sie sind mit den Kindern täglich zusammen. Die Eltern/Erziehungsberechtigten sind deshalb eine besondere Zielgruppe für die polizeiliche Verkehrssicherheitsberatung. Sie werden bei den polizeilichen Übungen zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr grundsätzlich mit ihren Kindern einbezogen. Dies bezieht sich auf viele Aktivitäten der Verkehrssicherheitsberatung hinsichtlich der Zielgruppe Kinder im vorschulischen und im Primar-Bereich.

Mit 4875 Kindern und dazu gehörigen Eltern (Beteiligungsanteil über 75 Prozent) wurden insgesamt 673 Radfahrtrainings durchgeführt.

Im Rahmen der Verkehrspräventionsarbeit in Münsteraner Kindertageseinrichtungen führten die Verkehrssicherheitsberater im Jahr 2012/2013 das selbst verfasste Stück

„Enno im Straßenverkehr“ auf. Darin geht es um das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Mit den Puppen wird den Kindern auf pädagogisch-spielerische Art dieses Lernziel vermittelt. Das Puppenstück wird auf einer Bühne in der Jugendverkehrsschule und auch in einzelnen Kindergärten selbst aufgeführt und die Lerninhalte anschließend auf dem Freigelände praktisch vertieft. Bei einem Praxisanteil in den Nachmittagsstunden wird mit den Vorschulkindern und deren Eltern ein Fußgängertraining im Umfeld der Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Abschließend werden in einer Elternveranstaltung die entwicklungsbedingten Besonderheiten der Kinder vor dem Hintergrund einer Teilnahme am Straßenverkehr diskutiert.

Ende 2012 wurde im Kleinen Haus des Theaters Münster dieses selbst geschriebene Puppenmusical uraufgeführt. Extra für dieses Stück wurden vier Lieder selbst getextet, vom Landespolizeiorchester komponiert und unter großen Applaus der Öffentlichkeit vorgestellt.

Vor ausverkauftem Haus führten die Verkehrssicherheitsberater im Zusammenspiel mit dem Landespolizeiorchester, einem internationalen Chor, einem Gesangsensemble, einem überregional bekannten Pantomimen das neue Stück vor. Extra für dieses Stück wurde professionell eine CD mit den Musikstücken aufgenommen, die das Thema Verkehrssicherheit behandeln und die bei zukünftigen Aufführungen verteilt wird. Ebenso wie die von der Provinzial Versicherung im Rahmen der Ordnungspartnerschaft (OPS) zur Verfügung gestellten Sicherheitsüberwürfe für Kinder.

Im Jahr 2013 wurden an insgesamt 32 Verkehrssicherheitstagen über 2.000 Kinder und 700 Eltern erreicht.

Alle diese Maßnahmen haben entscheidenden Einfluss auf das niedrige Unfallniveau der Kinder in Münster.



Verkehrsunfälle mit Senioren

Von den Verkehrssicherheitsberatern wurden 11 Seminare mit über 300 Senioren durchgeführt. Diese Seminare enthalten auch einen Praxisteil mit dem eigenen Fahrzeug und werden auf Grund der guten Nachfrage im Jahr 2014 weiter durchgeführt.

Zusätzlich boten die Verkehrssicherheitsberater zehn Trainings für etwa 100 Menschen mit Behinderungen, als Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV-Benutzer an.

Ein monatlicher Infostand auf dem Münsteraner Wochenmarkt hat sich als Anlauf- und Informationsstelle insbesondere für Senioren etabliert. Im Rahmen von acht Infoständen wurden im Jahr 2013 über 1.000 Beratungsgespräche geführt.



Verkehrsunfälle mit Heranwachsenden / Jugendlichen

Für die Zielgruppe „Junge Erwachsene“ wurden 32 Termine geplant und veranstaltet. In diese Zielgruppe sind auch Aktivitäten mit einbezogen, die sich an die Erstsemester der Universität Münster richten.

Die Aktion „Verantwortung und Emotion“, die mittlerweile institutionalisiert ist, erreichte bei vier Veranstaltungen über 650 Schülerinnen und Schüler der Oberstufen.



Im Rahmen der landesweiten Präventionsaktion „Crash-Kurs“ wurden bei 6 Veranstaltungen 1860 Schülerinnen und Schüler erreicht.

Diese realitätsbezogenen Aktionen unter Mitwirkung der Unfallchirurgie des Universitätsklinikums Münster, der Feuerwehr, der Johanniter Unfallhilfe und der Stadtwerke Münster legen die Grundlage für einen weiteren Rückgang der Unfallzahlen bei Jugendlichen um 21 % und bei 18 – 24jährigen um 8 %.

Sonstige Präventionsaktionen

Im Rahmen der Opferschutzbetreuung wurden insgesamt über 500 Unfallbeteiligte, Verletzte, Angehörige, Zeugen, aufgesucht und begleitet. Durch eine mittlerweile strukturierte Vorgehensweise werden genau ausgesuchte Unfallbeteiligte insbesondere nach schweren Verkehrsunfällen systematisch aus den Unfällen herausgefiltert, angeschrieben, telefonisch oder auch persönlich aufsuchend kontaktiert, um einerseits das Verarbeiten des Erlebten zu erleichtern und andererseits verkehrspräventive Aspekte mit einfließen zu lassen. In 120 Fällen ist eine intensive bzw. längerfristige Betreuung erfolgt.

Das Bürgertelefon „1450“ wurde mehr als 1800 mal in Anspruch genommen. Es ist feststellbar, dass diese bürgernahe Ansprechstelle für alle Belange des Verkehrs sehr intensiv genutzt wird und die Bürger sich immer wieder sehr positiv über diese Einrichtung äußern.

**Verkehrsunfälle werden von Menschen verursacht,
also können Menschen sie auch verhindern.**

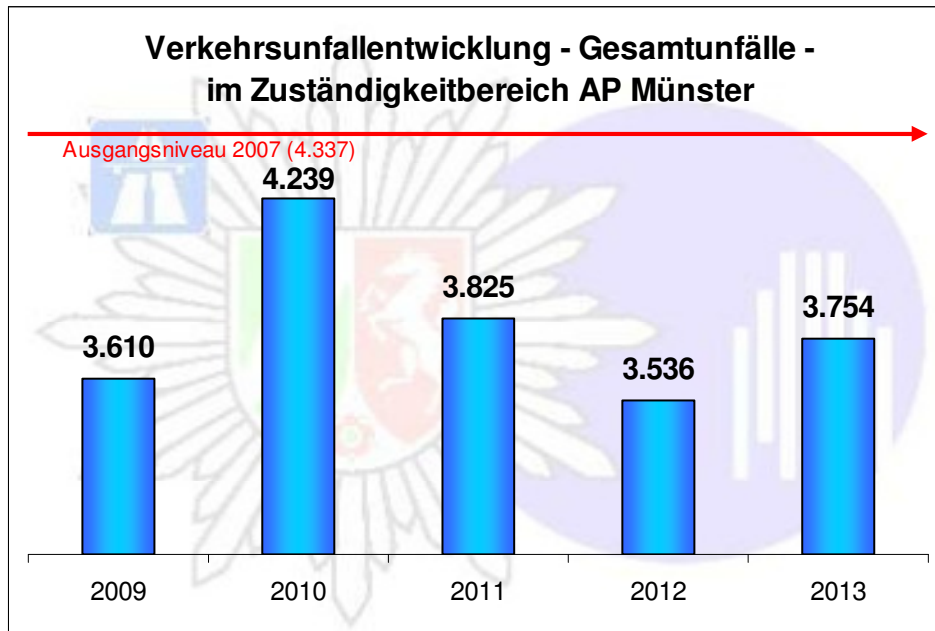
**Der Verkehrsraum ist ein Raum
für alle Menschen.**

**Daher brauchen wir mehr Fehlertoleranzen
und ein entspanntes Verkehrsklima!**

Unfallentwicklung auf den Autobahnen

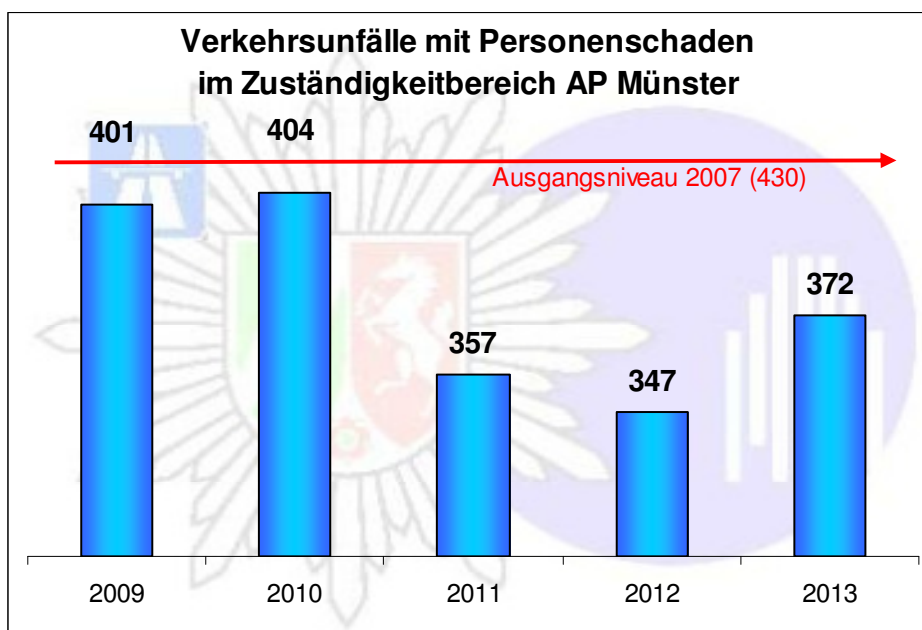
3.1 Gesamtunfallentwicklung

Im Berichtsjahr 2013 ereigneten sich insgesamt 3.754 Verkehrsunfälle. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr 2012 einen Anstieg um 218 (+ 6,16 %) Verkehrsunfälle.



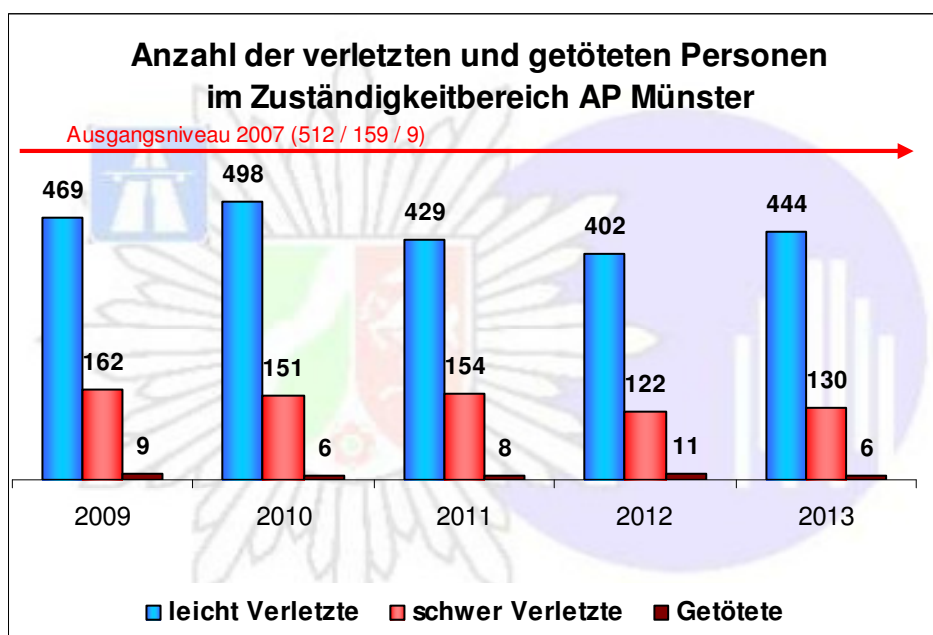
3.2 Verkehrsunfälle mit getöteten und verletzten Personen

Bei der Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls ein Anstieg festzustellen (+ 25 VU). Dies entspricht einer Steigerung um 7,20 % auf 372 Verkehrsunfälle.



Bei diesen Verkehrsunfällen verunglückten 580 Personen, sechs wurden getötet, 130 schwer und 444 leicht verletzt (2012: 11 Getötete, 122 schwer und 402 leicht verletzte Personen). Die Verunglücktenzahl stieg gegenüber 2012 um 45 Personen (+ 8,41 %).

Die Anzahl der getöteten Personen ging erfreulicherweise zurück. Es handelte sich dabei um drei Pkw-Fahrer/innen (23, 48 und 52 Jahre), zwei Krad-Fahrer (26 und 43 Jahre) und einen Fußgänger (30 Jahre).

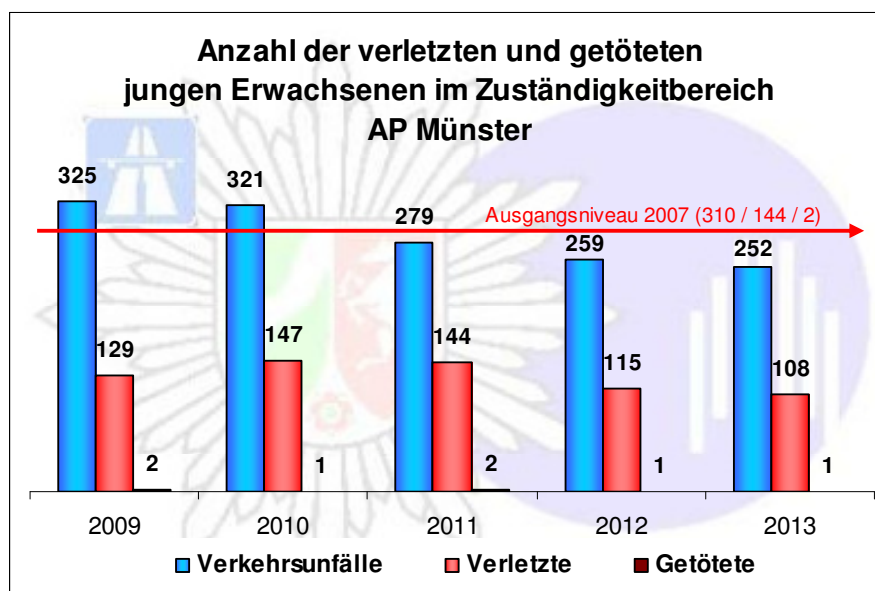


3.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen (18 – 24 Jahre)

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen hat sich geringfügig verringert (- 7 VU/ - 2,7 %).

Im Jahr 2013 waren an 252 meldepflichtigen Verkehrsunfällen 271 junge Erwachsene beteiligt, von denen eine Person getötet, 24 schwer und 84 leicht verletzt wurden.

Auffällig ist wie in den Vorjahren, dass 172 Verkehrsunfälle (68,25 %) von den jungen Erwachsenen selbst verursacht wurden und sie bei weiteren neun Unfällen (3,57 %) an der Verursachung zumindest beteiligt waren.

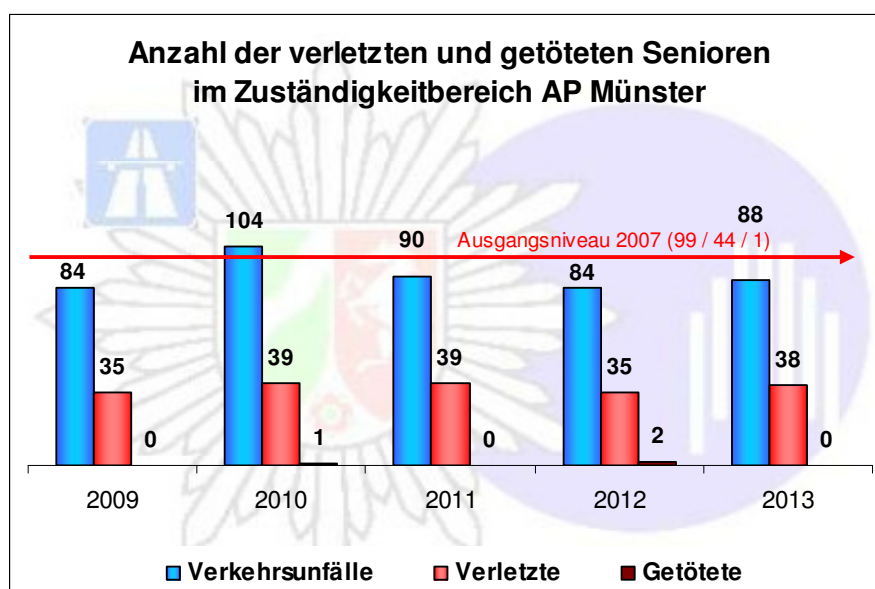


3.4 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren (ab 65 Jahre)

Im Jahr 2013 waren an 88 meldepflichtigen Verkehrsunfällen 94 Senioren beteiligt, von denen keine Person getötet, 11 schwer und 27 leicht verletzt wurden.

Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg der Unfälle (+ 4, entspr. 4,76 %) und der Zahl der Verunglückten (+ 1, entspr. 2,70 %).

Der Anteil der selbst verursachten Verkehrsunfälle beträgt bei den Senioren wie im Vorjahr rund 56 %.



3.5 Benutzung von Sicherungseinrichtungen

Bei allen Verkehrsunfällen im Jahr 2013 auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich ist davon auszugehen, dass vorhandene Sicherungseinrichtungen benutzt wurden.

Allerdings ist die Anzahl der auf der Autobahn erhobenen Verwarnungsgelder und gefertigten Ordnungswidrigkeitenanzeigen in 3.741 Fällen wegen nicht angelegtem Sicherheitsgurt im Vergleich zum Vorjahr zwar gesunken aber nach wie vor sehr hoch.

3.6 Hauptunfallursachen

Der Anteil der VU mit den Hauptunfallursachen (Alkohol / Geschwindigkeit / Abstand / Überholen / Vorfahrt) lag bei 60,31 % der insgesamt erfassten 960 meldepflichtigen Verkehrsunfälle.

Es ereigneten sich 579 Verkehrsunfälle mit den Ursachen Alkohol, Geschwindigkeit, Abstand, Überholen und Vorfahrt. Somit gingen die Verkehrsunfälle im Bereich der Hauptunfallursachen im Jahr 2013 um 4,14 % (- 25 VU) zurück.

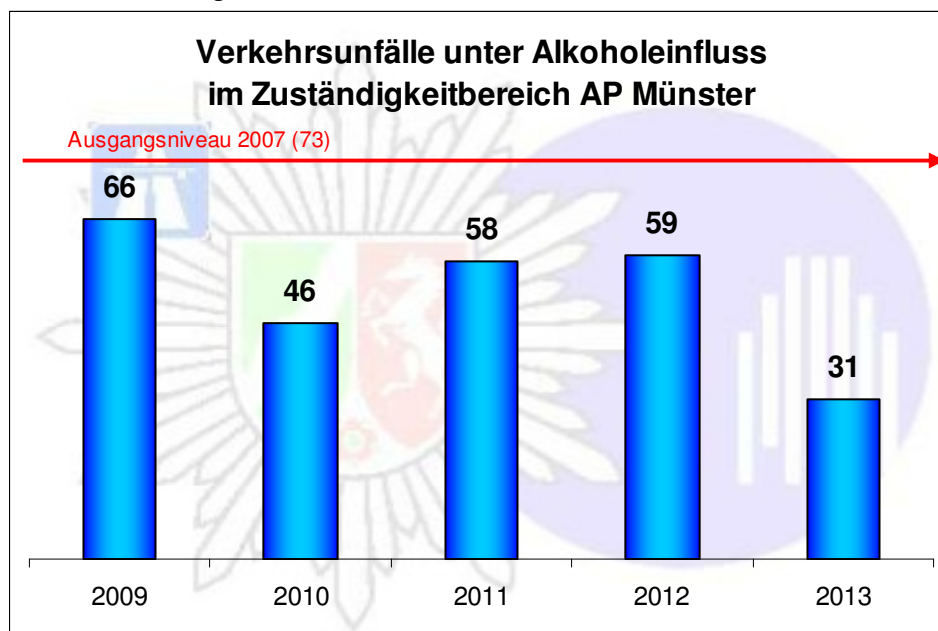
Die Verkehrsunfälle verteilen sich auf alle Autobahnabschnitte im Zuständigkeitsbereich.

Die Anzahl der alkohol- und drogenbedingten Verkehrsunfälle sank im Jahr 2013 auf 37. Dieses bedeutet einen sehr erfreulichen Rückgang um 29 Verkehrsunfälle (- 43,94 %).

Zudem wurden 167 Fahrzeugführer angehalten, die unter Einfluss berauschender Mittel ein Fahrzeug führten, ohne dass es zu einem VU gekommen war. Auch hier ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 35 Fahrzeugführer.

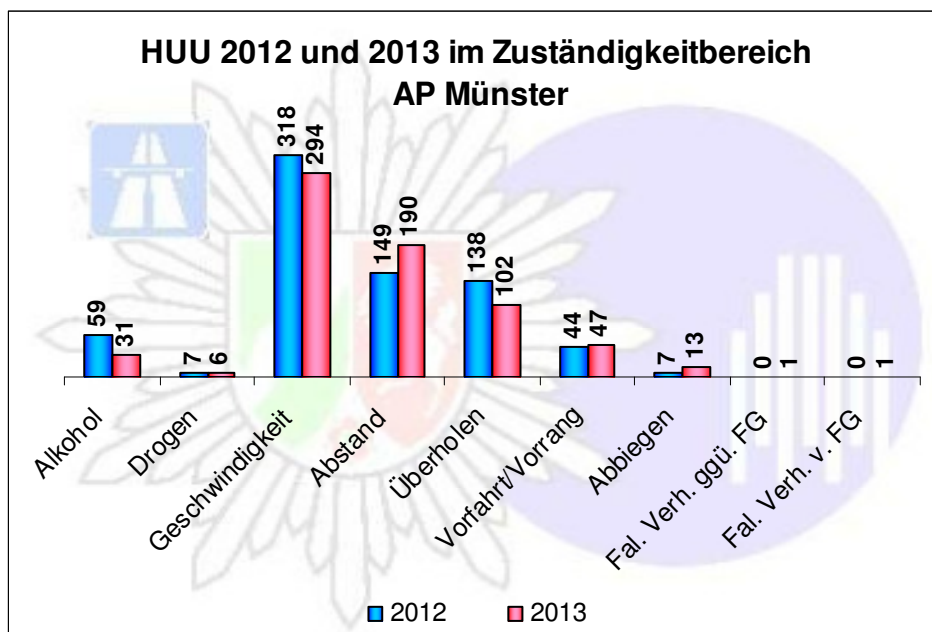
Der größte Anteil der alkohol- und drogenbedingten VU ereignete sich zwischen Samstag, 05.00 Uhr, und Sonntag, 10.00 Uhr; während der übrigen Tage lässt sich diesbezüglich keine zeitliche Auffälligkeit feststellen.

Die Unfälle mit der HUU „Alkohol“ – für sich allein betrachtet – haben sich im Jahr 2013 deutlich verringert. In 2012 wurden 59 unter Alkoholeinfluss stehende Fahrzeugführer bei Verkehrsunfällen festgestellt, in 2013 sank diese Zahl auf 31.



Bei der HUU „Geschwindigkeit“ ist im Jahr 2013 ein Rückgang (- 24 / - 7,55 %) zu verzeichnen. Gleiches gilt auch bei den Verkehrsunfallzahlen mit HUU „Fehler beim Überholen“ (- 36 / - 26,09 %). Hier macht sich die gezielte Verkehrsüberwachung sehr positiv bemerkbar.

Im Gegensatz dazu ist bei den weiteren HUU die Anzahl der Verkehrsunfälle im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. So ergeben sich für 2013 u.a. folgende Werte: Abstand (+ 41 / + 27,52 %) und Vorfahrt/Vorrang (+ 3 / + 6,82 %).



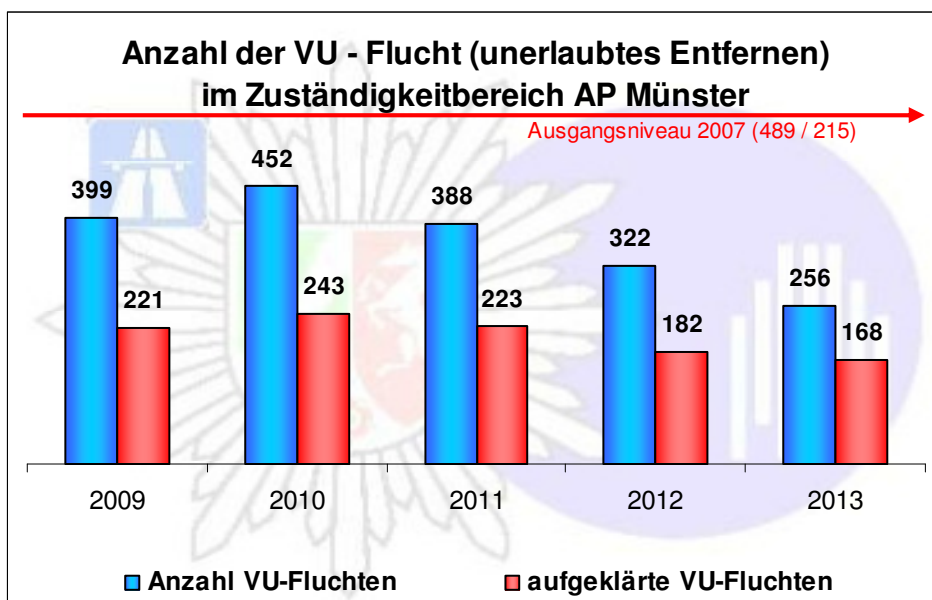
Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit der Ursache Übermüdung/Sekundenschlaf ist im Jahr 2013 zurückgegangen (48 VU gegenüber 62 im Vorjahr). Von diesen Unfällen wurden 13 durch Fahrer von Lastkraftwagen verursacht.



3.7 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

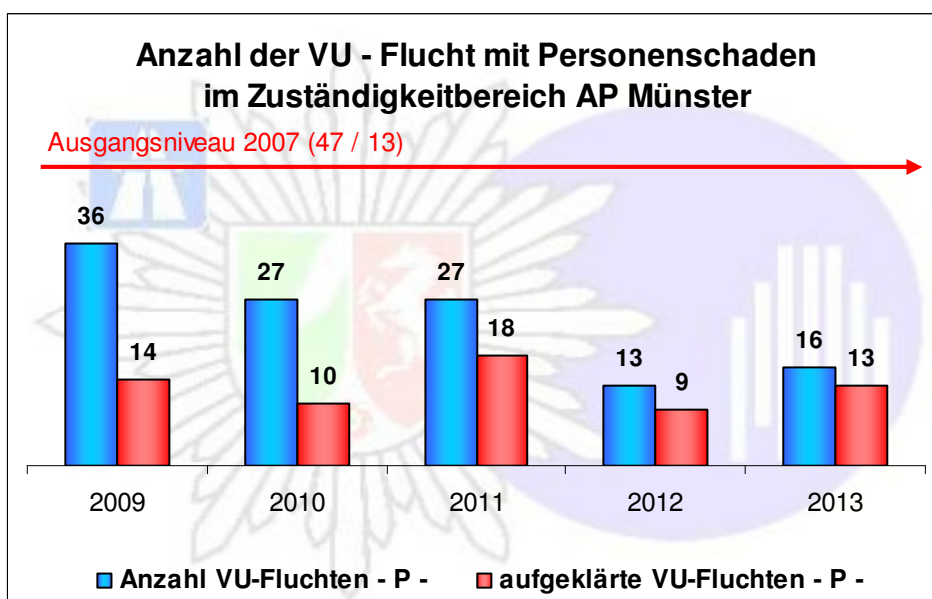
Bei 7,41 % der insgesamt 3.754 Verkehrsunfälle entfernte sich einer der Beteiligten unerlaubt vom Unfallort. Von diesen 256 Flüchtigen konnten 168 Personen ermittelt werden. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen ging im Vergleich zum Vorjahr um 66 Unfälle (- 20,5 %) zurück. Im Jahr 2012 entfernten sich 322 Verkehrsteilnehmer unerlaubt vom Unfallort, von denen 182 Flüchtige ermittelt werden konnten.

Die Aufklärungsquote betrug 65,23 % (gegenüber 56,52 % im Vorjahr).



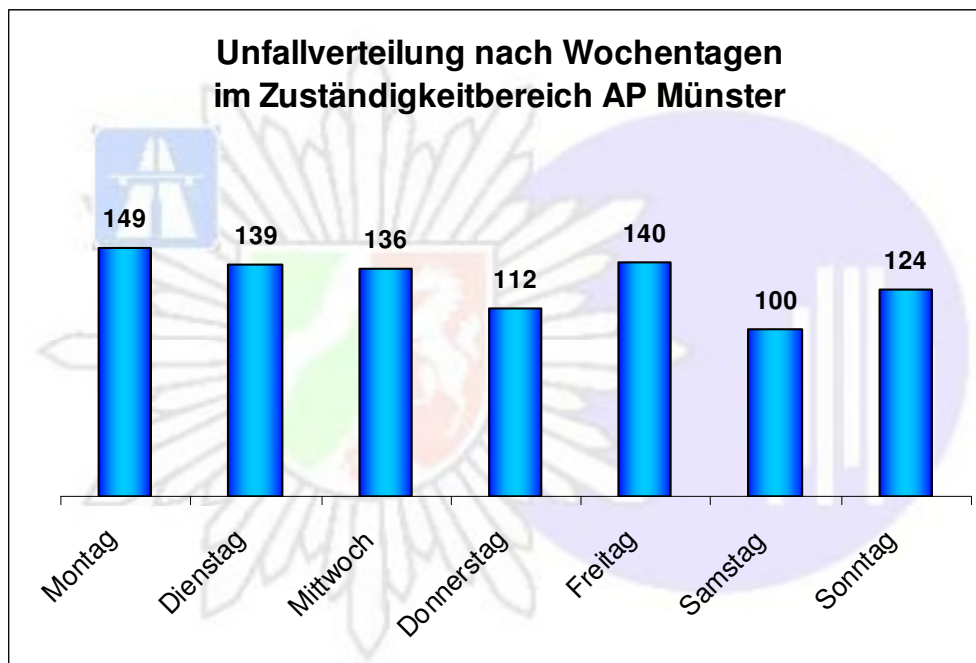
Bei 16 Unfällen mit Personenschaden und mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort wurden insgesamt 16 Personen verletzt. 13 der flüchtigen Fahrzeugführer konnten ermittelt werden, so dass die Aufklärungsquote bei den Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden bei 81,25 % (2012: 69,23 %) lag.

Im Vorjahr flüchteten 13 Verkehrsteilnehmer vom Unfallort, von denen 9 ermittelt wurden.

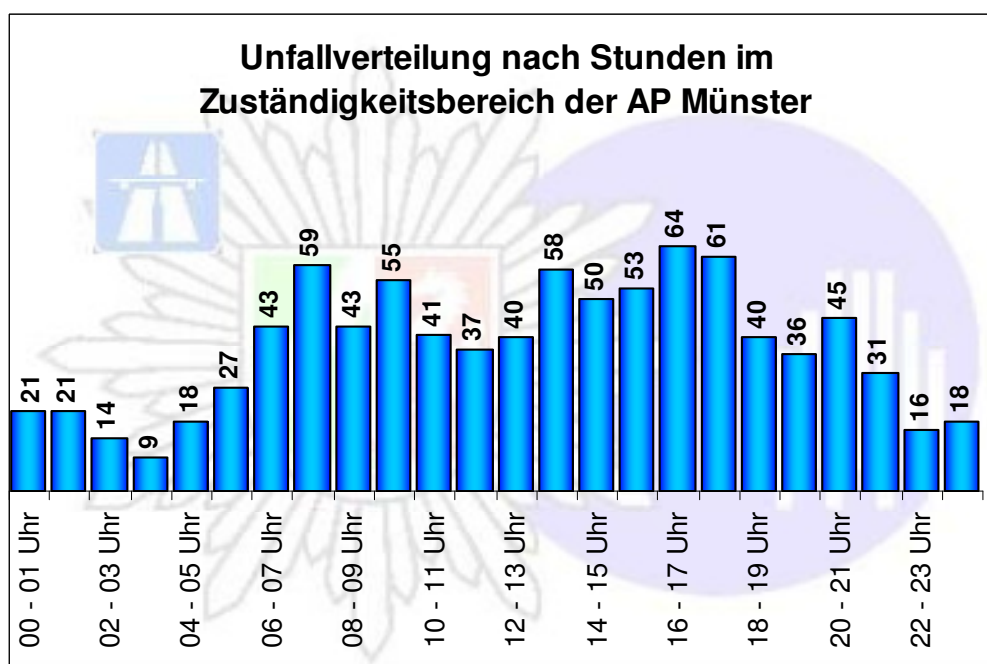


3.8 Brennpunkttag und -stunden

Gegenüber dem Vorjahr hat sich hinsichtlich der Unfalltage eine geringfügige Umverteilung ergeben. Es ereigneten sich samstags und sonntags weniger VU (zusammen 224 VU gegenüber 282 VU in 2012), mehr VU gab es dagegen insbesondere mittwochs und freitags.



Bezogen auf die tageszeitliche Verteilung gab es gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen.

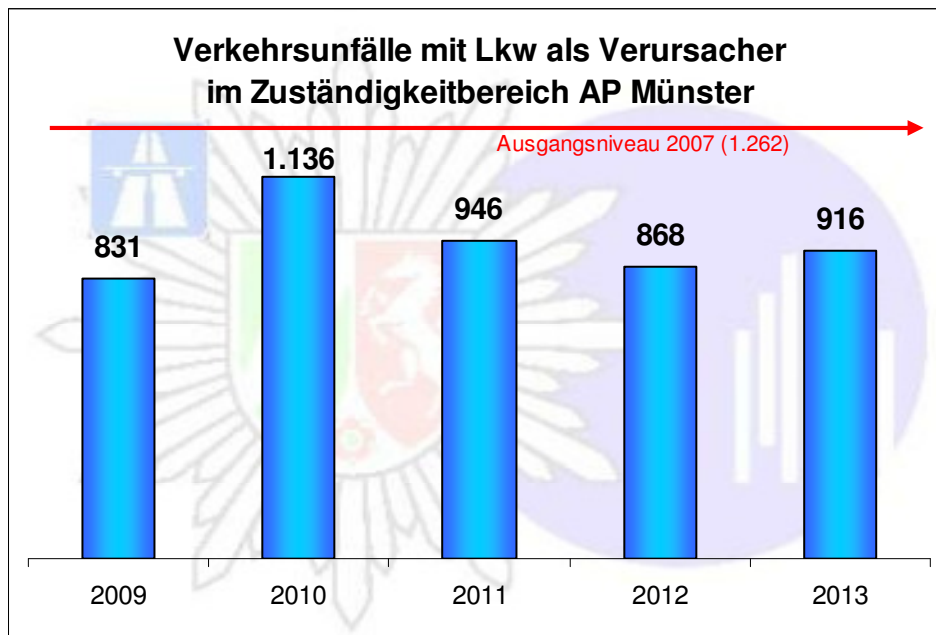


3.9 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Lkw

Im Jahr 2013 waren an 34,26 % der Verkehrsunfälle Lastkraftwagen beteiligt. Insgesamt verunfallten 1.494 Lkw bei 1.286 Verkehrsunfällen. Hierbei kam eine Person zu Tode und 132 wurden teilweise schwer verletzt.

Dabei ist die Zahl der Kleintransporter als Unfallbeteiligte im Jahr 2013 mit 149 gegenüber dem Vorjahr (106) wieder angestiegen.

Als Verursacher wurden 916 Lkw festgestellt, das bedeutet, dass 71,23 % der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Lkw von diesen selbst verursacht wurden.



Auf den Autobahnen wurden im Jahr 2013 vom Verkehrsdienst an 200 Kontrolltagen insgesamt 1.637 Lkw (Fahrzeugeinheiten) überprüft.

728 Lkw (44,47 %) wurde die Weiterfahrt untersagt. An 1.044 Schwerlastfahrzeugen wurden Mängel festgestellt. Das bedeutet, dass nahezu 64 % der kontrollierten Fahrzeuge mit Mängeln behaftet waren. Diese Mängelquote entsprach der des Vorjahres.

Darüber hinaus wurden in 2013 - in nahezu gleicher Anzahl wie 2012 - insgesamt 5.176 Großraum- und Schwertransporte koordiniert und ggf. innerhalb des Zuständigkeitsbereichs polizeilich begleitet.



3.10 Andere Ursachen, Unfalltypen und sonstige Umstände

Witterung und Straßenverhältnisse

Im Jahr 2013 ereigneten sich 122 Verkehrsunfälle bei winterglatten Straßenverhältnissen. Bei diesen Unfällen wurden insgesamt zwei Personen schwer und 6 leicht verletzt.

Stau-Unfälle

Die Zahl der Verkehrsunfälle an Stauenden stieg im Jahr 2013 auf insgesamt 239 VU an. Im Jahr 2012 waren es noch 156 VU. Die Verkehrsunfälle an Stauenden verteilen sich auf alle Arten wie z.B. Verkehrsmengenstau, Staus auf Grund von vorausgegangenen Verkehrsunfällen, Staus an und in Baustellen sowie Staus in den Gegenrichtungen auf Grund von langsam fahrenden Schaulustigen. Bei diesen VU wurden eine Person tödlich, 11 Personen schwer und 51 leicht verletzt.

Kradunfälle

Im Zuständigkeitsbereich der Autobahnpolizei Münster ereigneten sich im vergangenen Jahr 35 meldepflichtige Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kradfahrern.

Hiervon wurden 13 VU durch Kradfahrer verursacht. Somit haben 37 % der Kradfahrer ihre Verkehrsunfälle selber verursacht, wesentlich weniger als noch 2012 (72 %).

Von den 34 Verunglückten wurden zwei Kradfahrer getötet, 20 schwer und 12 leicht verletzt. Die Anzahl der verunglückten Kradfahrer stieg somit gegenüber dem Jahr 2012 deutlich an. Hier wurden lediglich 18 Kradfahrer verletzt.



3.11 Präventionsaktionen im Bereich der BAB

Von den Verkehrssicherheitsberatern wurden bei 41 Firmen Beratungen durchgeführt, an denen ca. 1300 Fahrzeugführer teilnahmen.

Weiterhin wird monatlich der Fernfahrerstammtisch mit unterschiedlichen Themen in der Raststätte Münsterland-Ost angeboten. Außerdem steht dort rund um die Uhr ein mehrsprachiger Infoterminal zur Verfügung. Dieser wurde von über 2500 Interessierten aus dem Bereich gewerblicher Güterverkehr genutzt. An den zwölf Stammtischen nahmen mehr als 750 Gäste teil. Anfang 2013 war Herr Sendker vom Verkehrsausschuss des Bundestages zu Gast beim Fernfahrerstammtisch. Die Beratungsstunden wurden von 250 Fahrern wahrgenommen.



Das Sorgentelefon der Verkehrssicherheitsberatung für den Bereich des gewerblichen Schwerlast- und Personenverkehrs wurde in 1.705 Fällen kontaktiert, d. h. täglich gehen in der Direktion Verkehr durchschnittlich vier Anrufe ein.

Die im Jahr 2013 versandten zehn Ausgaben der „I-Mail“ für Fahrer und Verantwortliche im gewerblichen Güter- und Personenverkehr wurden pro Ausgabe von mehr als 20.000 Personen gelesen.

Die Infoschrift für Fahrer und Verantwortliche im gewerblichen Güter- und Personenverkehr wurde weitere mehrere 1000-mal versandt.

Es wurden drei Aktionswochen mit dem DRV-Überschlagsimulator auf verschiedenen Rastplätzen durchgeführt, an denen 1.300 Fahrer und Fahrerinnen, Feuerwehrangehörige und Bundeswehrsoldaten teilnahmen.

Die im Bereich des PP Münster bewährte Banner-Kampagne „Check your distance“ wurde erfolgreich weitergeführt.

Seit dem Herbst 2009 weisen an einigen Brückenbauwerken aufgehängte Banner die Lkw-Fahrer auf den Sicherheitsabstand von 50 Metern hin. Dieser „Wink mit dem Leitpfosten“ findet bei Lkw-Fahrern großen Zuspruch, so dass im Rahmen einer nicht repräsentativen Befragung über 90 Prozent der Fahrer und Fahrerinnen angaben, die Botschaft verstanden zu haben und sich daran erinnern zu können, diese an den Brücken hängen gesehen zu haben.

Auf Initiative des PP Münster fanden zwei Expertenrunden für den Gefahrgut- und Abfallbereich statt.

Zu Ferienbeginn und in der Ferienmitte wurde jeweils auf der Rastanlage Münsterland und Tecklenburger Land ein Infostand mit dem Thema „Sicher in den Urlaub“ aufgebaut. Dabei wurden jeweils über 600 Durchreisende erreicht.

Gemeinsame deutsch/niederländische Streifen zur jeweiligen Ferienzeit in Deutschland und den Niederlanden haben sich weiterhin ebenfalls bewährt und werden dankbar angenommen.

Auf den Rastplätzen Münsterland an der A 1 und Hochmoor an der A 31 wurden Wohnwagenwiegeaktionen durchgeführt, bei denen über 100 Wohnwagengespanne kontrolliert wurden.

Beim Tag der „Freiwilligen Feuerwehr“ im Kreis Recklinghausen wurden mit einem Infostand der BAB-VSB und einem Überschlagsimulator über 1000, meist junge Fahrer erreicht.

Im Mai wurde der Tag der Ladungssicherheit durchgeführt. Mit dem BAG, Schmidts Cargo Bull, Dekra und der Schwerlastgruppe wurden über 250 Fahrer und Verantwortliche beschult.

Auf der Reisemesse am FMO konnten im Januar über 3000 Besucher mit Informationen zum sicheren Reisen auf der Autobahn versorgt werden.

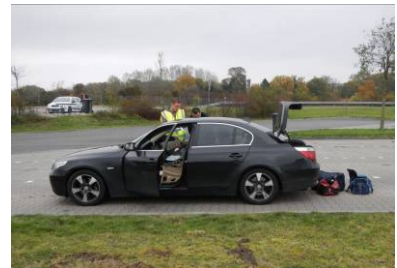
Nach einem schweren Verkehrsunfall mit einem Falschfahrer Ende 2012 wurden diverse Präventionsaktionen im gesamten Regierungsbezirk durchgeführt.



Auch wenn es hier um die Verkehrssicherheit geht, ist im Rahmen integrativer Verkehrssicherheitsarbeit die Bekämpfung autobahnspezifischer Kriminalität eine Aufgabe der Autobahnpolizei.

Von dem Einsatztrupp der Autobahnpolizei wurden im Jahr 2013 festgestellt:

- 55 Verstöße gegen das BtMG
- 28 Verkehrsvergehen
- 32 Blutproben wg. Fahrens unter BtM-Einfluss
- 24 ausländerrechtliche Verstöße
- 12 Eigentumsdelikte
- 8 Urkundenfälschungen
(u. a. gefälschte Führerscheine)
- 15 Verstöße gegen das Waffengesetz
- 13 sonstige Strafanzeigen/Festnahmen
- 76 Beobachtungs- und Feststellungsberichte/
sonstige Berichte



Insgesamt wurden **265 Vorgänge** geschaffen. Diese Anzahl liegt auf der Höhe des Vorjahresergebnisses, das trotz (übers Jahr) vorhandener Personalreduzierung und thematischer aufgabenbezogener Neuausrichtung des Einsatztrupps (ET) wieder erreicht werden konnte.

Als besonders erwähnenswert ist die Mithilfe zur Aufklärung zahlreicher (ca. 80) Tageswohnungseinbrüche (TWE) in den Niederlanden durch Fertigung von Beobachtungs- und Feststellungsberichten durch den ET zu nennen.

Neben den eigenen Tätigkeiten wurden durch den ET noch **660 „Mannstunden“** für Sondereinsätze geleistet. Diese bestanden vor allem aus Teilnahme an internationalen Kontrollen im Grenzbereich zu den Niederlanden, Fahndungstagen, Korridorfahndungen und Fußballeinsätzen, sowie directionsübergreifenden Schwerpunkteinsätzen und behördenübergreifenden Einsätzen zur Bekämpfung des Fahrraddiebstahls und von Tageswohnungseinbrüchen.

Allein der Einsatz zur Bekämpfung einer Pkw-Brandserie in Münster erforderte einen Anteil von 240 Mannstunden.



3.12 Zusammenfassung

Im Berichtsjahr 2013 war, trotz sichtbarer polizeilicher Präsenz auf den Autobahnen, einer gestiegenen Kontrolldichte, Durchführung spezieller Projekte, dem Angebot von Fernfahrerstammtischen, Beteiligung an Verkehrsaktionstagen sowie intensiver Öffentlichkeitsarbeit, ein leichter Anstieg der Anzahl der Verkehrsunfälle sowohl mit als auch ohne Verletzte zu verzeichnen.

Gegenüber dem Jahr 2007, als Ausgangspunkt der Verkehrssicherheitsinitiative, mit 4.337 Verkehrsunfällen lag die Anzahl im Berichtsjahr bei 3.754 und damit bei einem erfreulichen Ergebnis. Zielbezogen gilt diese Aussage auch für den Vergleich mit dem Ergebnis 2010 (4.239 VU) als Ausgangswert der letzten 3jährigen Zielphase 2011 – 2013.

Es ereigneten sich 372 Personenschadensunfälle und damit 25 mehr als im Jahr 2012. Dies entspricht einem Anstieg um 7,20 %. Im Vergleich mit 2010 ergibt sich eine Senkung um 32 VU (- 8 %).

Bei allen VU im Jahr 2013 wurden 580 Personen verletzt oder getötet. Im Jahr 2012 waren es 535 Personen. Die Anzahl der Verunglückten stieg somit um 8,41 %.

Von 960 meldepflichtigen VU ereigneten sich im Vorjahr 579 Unfälle, die auf die HUU Alkohol, Geschwindigkeit, Abstand, Überholen und Vorfahrt zurückzuführen waren. Dies entspricht einem Rückgang um 4,14 % gegenüber 2012. Hier waren es noch 604 VU. Der Anteil der VU mit den HUU Alkohol, Geschwindigkeit, Abstand, Überholen und Vorfahrt liegt somit im Jahr 2013 bei 60,31 % der meldepflichtigen Verkehrsunfälle.

Bei der Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Lkw war gegenüber dem Vorjahr ein leichter Anstieg von 1228 auf 1286 zu verzeichnen. Bemerkenswert erscheint dabei die hohe Anzahl (916) der durch Lkw selbst verursachten VU.

Dies entspricht einem Anteil von 24,40 % aller auf den Autobahnen im hiesigen Zuständigkeitsbereich registrierten Unfälle.



Im Jahr 2013 wurden auf den Autobahnen sieben Unfallhäufungsstellen (UHS) festgestellt. Diese lagen örtlich bezogen überwiegend im Bereich der Autobahnen des Ruhrgebietes (Zuständigkeitsbereichs der APW Recklinghausen). Schwerpunkte bilden dabei die Anschlussstellen allein mit fünf Häufungsstellen. Die Unfallursache liegt in den meisten Fällen in der unangepassten Geschwindigkeit der Fahrzeuge bei Nässe begründet.

Unter Beteiligung der Dezernate 25 der Bezirksregierungen Arnsberg und Münster, der Landesbetriebe Straßenbau Hamm und Bochum, der Autobahnmeistereien und der Autobahnpolizei Münster werden die Unfallhäufungsstellen ausgewertet, analysiert und Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation erarbeitet.

Durch die Umsetzung von beschlossenen Maßnahmen aus der Unfallkommission können diese nachfolgend entschärft werden.

Viele Unfallhäufungsstellen der vergangenen Jahre wurden zwischenzeitlich baulich verändert und zeigen keine Auffälligkeiten mehr auf.

Die Zusammenarbeit bei der Verkehrsunfallbekämpfung umfasst bei den Autobahnen den Landesbetrieb Straßenbau NRW, 14 unterschiedliche Bußgeldstellen entlang der Autobahn, das Bundesamt für den Güterverkehr, den Zoll, die Autobahnpolizei Osnabrück, die Bundespolizei und die Politie der Niederlande, aber auch die Koordinierung von Großraum- und Schwertransporten innerhalb des Regierungsbezirks Münster.

Raum für Notizen:

